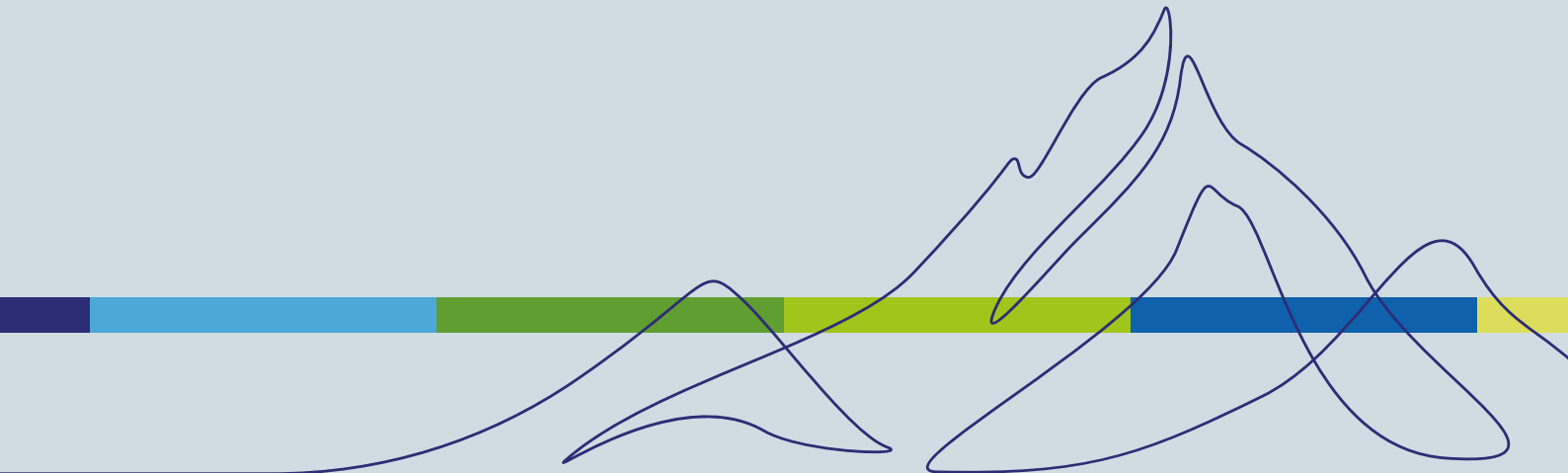


Zusammenarbeit stärkt Wandel

Bericht zum EUSALP Co-Vorsitz
von Österreich und Liechtenstein 2025



Cooperation empowers transformation

Report on the EUSALP Co-Presidency
of Austria and Liechtenstein 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
EUSALP Veranstaltungen 2025	6
Inhaltliche Schwerpunkte	12
1. Transformation der Bauwirtschaft: Kreislauffähiges Bauen und Sanieren	12
2. Mobilitätswende: Nachhaltig, energieeffizient, multimodal	14
3. Energiewende: Zukunftsfähige und nachhaltige Etablierung erneuerbarer Energien	16
4. Die territoriale Dimension der EUSALP	18
Schwerpunkte Governance	22
EUSALP Jahresforum und Generalversammlung	24
Fortschreiten der Arbeiten und weiterer Prozess zu den Politikempfehlungen	26
Erfahrungen, Ausblick und Empfehlungen	28
 Preface	 32
EUSALP-Events 2025	34
Thematic priorities	40
1. Transformation of the construction sector: Circular construction and renovation	40
2. Mobility transition: sustainable, energy-efficient, multimodal	42
3. Energy transition: future-proof and sustainable deployment on renewable energy	44
4. The territorial dimension of EUSALP	46
Focus on governance	50
EUSALP Annual Forum and General Assembly	52
Progress of work and further process regarding policy recommendations	54
Lessons learned, outlook, and recommendations	56

Vorwort

2025 markiert ein wichtiges Jubiläums- und Übergangsjahr für die EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP). Zum 10-jährigen Bestehen der Strategie wurde mit dem gemeinsamen Vorsitz Österreichs und Liechtensteins die makroregionale Zusammenarbeit erneuert.

Die Alpenregion steht exemplarisch für zentrale europäische Zukunftsfragen: Klimawandel sowie Energie-, Mobilitäts- und wirtschaftliche Transformation verdichten sich in diesem sensiblen, funktional stark verflochtenen Raum und führen zu zunehmendem Flächen- und Nutzungsdruck. Diese Herausforderungen erfordern integrierte, koordinierte und grenzüberschreitende Lösungen, die territoriale Besonderheiten berücksichtigen – ein zentraler politischer Mehrwert der EUSALP.

Vor diesem Hintergrund stand die Präsidentschaft 2025 unter dem Leitmotiv „Zusammenarbeit stärkt Wandel“. Neben der Revision des Aktionsplans wurden die Transformationsfelder Mobilität, Energie und Bauwirtschaft sowie die territoriale Dimension der Strategie in den Fokus gerückt, um Synergien mit europäischen Prioritäten zu nutzen und die Umsetzungsorientierung zu erhöhen.

Makroregionale Strategien benötigen ein kontinuierliches politisches Bekenntnis zur langfristigen Entfaltung ihrer Wirkung und zur Stärkung ihrer politischen Relevanz. Daher wurden im Vorsitzjahr zentrale strukturelle und inhaltliche Weiterentwicklungen des Aktionsplans, der Governance sowie der Kooperationsinstrumente vorgenommen die EUSALP zukunftsfit für die nächste Dekade machen. Für eine stärkere Orientierung an den räumlich differenzierten Herausforderungen im Alpenraum wurde zudem vom Co-Vorsitz ein Raumentwicklungsbericht erstellt, welcher evidenzbasiert Orientierung und Impulse sowohl für die Arbeiten der Aktionsgruppen als auch für die politische Ebene bietet. Dadurch können europäische Ziele und Herausforderungen im spezifischen Kontext des Alpen-

raums gezielter bearbeitet und auch ein Beitrag zur Entstehung einer langfristigen räumlichen Entwicklungsperspektive für den Alpenraum geleistet werden.

Besondere Bedeutung kam zudem der Jugendpartizipation zu. EUSALP war seit der Initiierung durch den Tiroler Vorsitz 2018 Pionier unter den Makroregionalen Strategien bei der systematischen Einbindung junger Menschen in die Gestaltung und Umsetzung der Strategie. Diese Arbeit wurde durch die Verankerung des Jugendrats im Aktionsplan und einer Stärkung der regionalen und nationalen Unterstützung in den Mitgliedstaaten sowie der Kontakte zwischen politischer Ebene und Jugendrat fortgeführt.

Der vorliegende Bericht bündelt die zentralen Ergebnisse dieses Vorsitzjahres und ordnet sie in den längerfristigen Entwicklungspfad der EUSALP ein. Zugleich bildet er eine Brücke zu den Vorsitzen der kommenden Jahre. Die EUSALP wird davon profitieren, wenn Zusammenarbeit, politische Steuerung und territoriale Verantwortung weiterhin konsequent zusammengeführt werden.

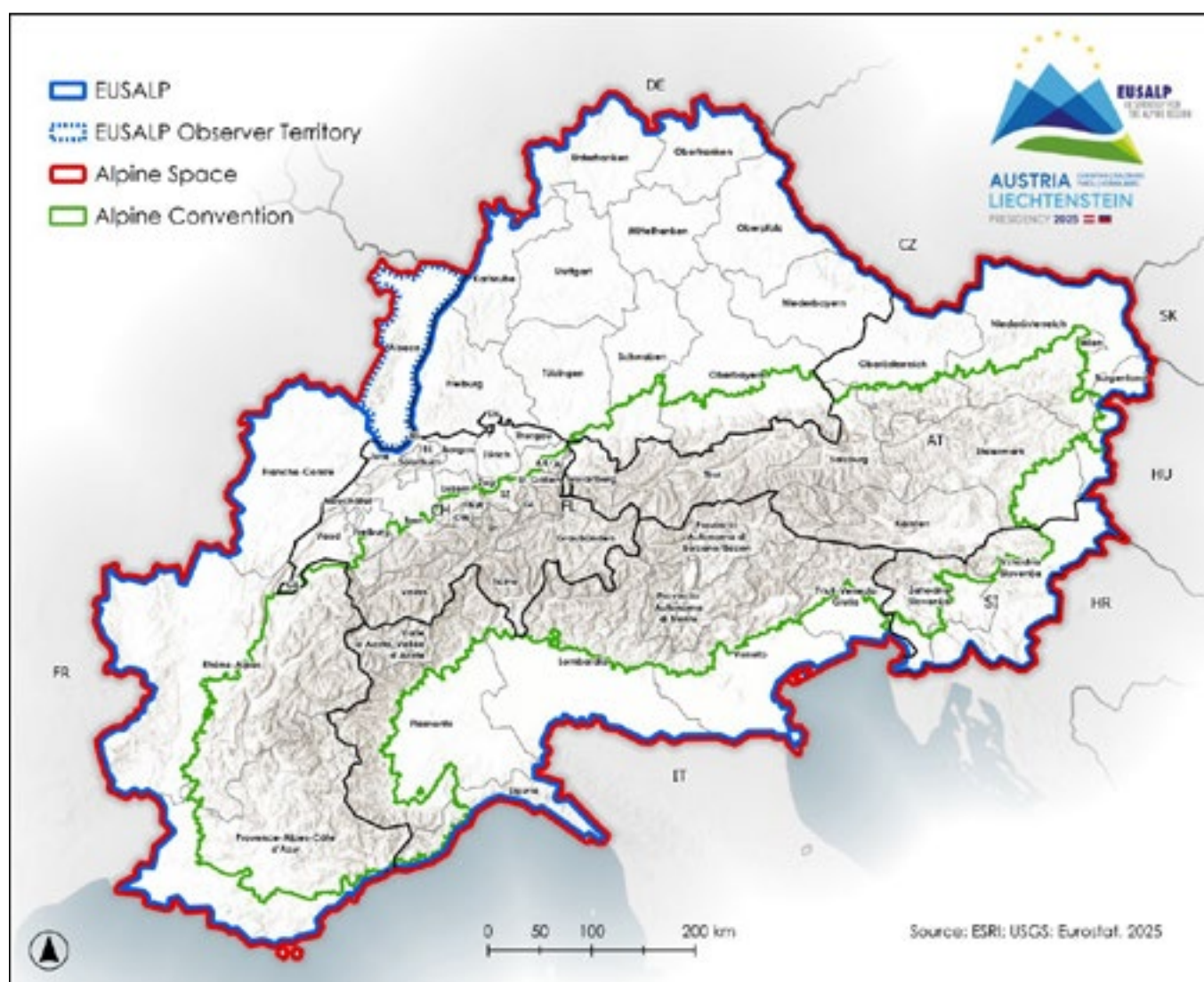
Die Entstehung dieser Publikation wurde durch das Engagement der Partner aus Liechtenstein sowie den mitwirkenden österreichischen Bundes- und Landesstellen unterstützt. Ihnen gilt unser besonderer Dank.

Wien und Vaduz, im Jänner 2026

Michael Roth und Harald Stranzl
Nationale Koordinatoren EUSALP Österreich

Fabian Ritter
Nationaler Koordinator EUSALP Liechtenstein

Florian Mast
Länder Koordinator EUSALP Österreich



EUSALP Veranstaltungen 2025

Im Rahmen der Co-Präsidentschaft 2025 wurden zahlreiche Veranstaltungen umgesetzt, die zentrale Zukunftsthemen des Alpenraums aufgegriffen und weiterentwickelt, bestehende Netzwerke gestärkt und neue Impulse für die Zusammenarbeit in der Makroregion gesetzt haben.



© Marie Schrentewein

Eröffnung EUSALP Co-Präsidentschaft 4. Februar 2025, Vaduz, Liechtenstein



2025 übernahm Österreich zusammen mit Liechtenstein den Vorsitz der EU-Strategie für den Alpenraum. Bei der Eröffnungsveranstaltung am 4. Februar betonte Liechtensteins Regierungsrätin Dominique Hasler die Bedeutung der Zusammenarbeit im Alpenraum. Hochrangige politische Vertreter:innen diskutierten die gemeinsamen Herausforderungen und Schwerpunkte für die Zukunft des Alpenraums. Insbesondere die Folgen des Klimawandels, Katastrophenvorsorge, Energieversorgung sowie grenzüberschreitender Verkehr erfordern eine enge Zusammenarbeit zwischen den Alpenländern.

<https://www.regierung.li/medienportal-medium/16182/232989/medienmitteilung>

CIPRA Jahresfachtagung „Hochspannung in den Alpen: Wie Raumordnung neue Nutzungskonflikte bewältigen kann“ 27. Februar 2025, Salzburg



Der Raum in den Alpen ist begrenzt und wird immer intensiver genutzt, unter anderem für die Stromerzeugung mit Wasserkraftwerken, Photovoltaikanlagen und Windparks. Energiewende und Renaturierung stehen oft im Widerspruch zueinander. Auf welche Weise kann alpine Raumordnung zwischen den verschiedenen Ansprüchen vermitteln? Wie kann sie den Nutzungsdruck auf Bergregionen managen und Expert:innen aus den relevanten Disziplinen vernetzen? Diesen Fragen ging die Jahresfachtagung der CIPRA 2025 nach. Am Konferenzprogramm standen Thesen zur Bewältigung von Nutzungskonflikten in Zeiten der Energiewende aus raumplanerischer Sicht, die vorgestellt und gemeinsam diskutiert wurden. Die CIPRA ermöglichte mit dieser Jahresfachtagung einen sektorübergreifenden Austausch von Wissen und Erfahrung über Verwaltungsebenen und Landesgrenzen hinweg.

<https://www.cipra.org/de/veranstaltungen/hochspannung-in-den-alpen-wie-raumordnung-neue-nutzungskonflikte-bewaeltigen-kann>



© wildbild

Salz21 – Das Festival für Innovation & Technologie 5. bis 6. März 2025, Salzburg



Unter dem Motto „Mensch – Technik – Zukunft“ fand das Technologie- & Innovationsfestival mit den Schwerpunktthemen Künstliche Intelligenz, Green Tech, Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung statt. Fachleute gaben Einblicke in aktuelle Entwicklungen und diskutierten innovative Lösungsansätze für drängende globale Herausforderungen. Außerdem folgten Workshops und Pitches, um Praxisnähe und Inspiration vereinen zu können. Rund 1.400 Besucher:innen und über 70 Aussteller:innen nahmen die Möglichkeit wahr, sich zu vernetzen und sich für neue Geschäftsmodelle inspirieren zu lassen. Die Salz21 erwies sich als wertvolle Brücke zwischen Startups und Investoren, die neueste Innovationen präsentieren und wertvolle Kontakte knüpfen konnten.

<https://www.salzfestival.at>

Digital Alps Conference

29. bis 30. Mai 2025, Lienz



Die Digital Alps Conference 2025 war ein offizielles Event der EUSALP-Präsidentschaft Österreichs und Liechtensteins. Im Zentrum standen zukunftsweisende Themen wie Künstliche Intelligenz, Datenräume, digitale Transformation, nachhaltige Infrastrukturen und offene Plattformen für den Alpenraum. Ziel der Konferenz war es, die Digitalisierung als Priorität in der Alpenregion stärker zu verankern, die Zusammenarbeit zwischen urbanen und ländlichen Räumen zu stärken, digitale Infrastrukturen auszubauen, gemeinsame Strategien zu KI und Datenräumen zu entwickeln, Fortschritte bei Smart Communities und Smart Villages aufzuzeigen sowie Akteur:innen zu vernetzen und die Vielfalt der EUSALP-Aktivitäten sichtbar zu machen.

<https://digitalalps.eu/>



© CMI

Inter-Alpine Natural Hazards-Conference (INAC)

5. bis 7. Mai 2025, Innsbruck



Die „Inter-Alpine Natural Hazards Conference (INAC)“ beschäftigte sich unter dem Motto „Industry meets Science“ mit aktuellen und künftigen Herausforderungen im Zusammenhang mit Naturgefahren im Alpenraum. Die Konferenz fokussierte sich auf nachhaltige Schutzkonzepte im Naturgefahren- und Risikomanagement. Schwerpunkte waren technische Schutzmaßnahmen, naturnahe Lösungen und innovative Sicherheitskonzepte vor Naturgefahren wie Lawinen, Muren, Hochwasser, Steinschlag oder Stürmen.

<https://www.inac-conference.com/>



© Land Vorarlberg/B. Hofmeister

Energieautonomie- und EUSALP-Fachtagung

8. Mai 2025, Bregenz



Die Energieautonomie-Fachtagung – erweitert um den EUSALP-Schwerpunkt Energiewende – bot eine Plattform für einen breiten Austausch von Ideen und Erfahrungen im Bereich der nachhaltigen Energieversorgung im Alpenraum. Das Programm deckte eine vielfältige Breite an Fachthemen ab, die für die Energieautonomie relevant sind und den strategischen EUSALP-Schwerpunkten im Energiebereich grenzüberschreitend Raum geben: leistungsfähige Stromverteilernetze für den beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien, innovative Speichertechnologien sowie Lastmanagement. Im Rahmen der Fachtagung fand die Etablierung des ARGE Alp Energieforums als dauerhafte Austauschplattform sowie der Start des Projekts EigenAlp statt, welches die Auswirkungen der Gebäudesektoren auf die Netzinfrastuktur untersucht.

<https://www.energieinstitut.at/aktuelles/das-war-die-eusalp-und-energieautonomie-fachtagung-im-festspielhaus>



25 Jahre Interreg-Alpenraumprogramm

12. bis 14. Mai 2025, Salzburg



Im Mai 2025 fand die 25-jährige Jubiläumsfeier des Interreg-Alpenraumprogramms statt – mit einer bunten Mischung aus Festivitäten, Gelegenheiten zum Vernetzen als auch konkreten Projekten sowie fachlichen Programmpunkten. Der Profikletterer Stefan Glowacz hielt eine inspirierende Keynote über Resilienz auf seinen alpinen Reisen. In Podiumsdiskussionen und Dialogformaten wurden sowohl Möglichkeiten und Lösungen für den transformativen Wandel der Alpenregion diskutiert. Ebenso standen fachliche Exkursionen zu Biodiversität und Klimaanpassung auf dem Programm.

<https://www.alpine-space.eu/25-years/>

CIPRA Konferenz „Zukunfts Forum Alpen 2025“

27. bis 28. Juni 2025, Schaan, Liechtenstein



Das „ZukunftsForum Alpen 2025“ beschäftigte sich thematisch mit der Ressource Wasser. In Keynotes und Podiumsdiskussionen wurden folgende Fragen beleuchtet: Wie verändert der Klimawandel die Wasserversorgung? Wer bestimmt über die Verteilung dieser wertvollen Ressource? Wie steht es um die Gesundheit unseres Trinkwassers und der Gewässer als Lebensräume? Außerdem fanden interaktive Exkursionen zum Rhein – unter anderem zu den Themen Gewässerrevitalisierung und Hochwasserschutz – statt.

<https://www.cipra.org/de/veranstaltungen/zukunftsforum-alpen-2025>



Symposium: 50 Jahre Gefahrenzonenplanung in den Alpen

3. Juli 2025, Graz



Das Symposium „50 Jahre Gefahrenzonenplanung in Österreich im Einflussbereich des Forstgesetzes“ befasste sich mit vergangenen Entwicklungen, dem Status quo und künftigen Perspektiven im Gefahrenmanagement. Das Wissen um Gefahrenzonen und deren Visualisierung in Form von Karten ist kontinuierlich weiterzuentwickeln, um für zukünftige Herausforderungen gerüstet zu sein – waren sich die Expert:innen in Impulsreferaten und Podiumsdiskussionen einig. In Zusammenarbeit mit der EU-Alpenraumstrategie wurden bei diesem Symposium auch internationale Akteur:innen eingeladen, um Wissen und Erfahrungen aus dem gesamten Alpenraum einzubringen und gemeinsam die Zukunft der Gefahrenzonenplanung zu gestalten.

<https://www.bmluk.gv.at/themen/wald/wald-und-naturgefahren/wildbach--und-lawinerverbauung/aktuelles-bundeslaender/gzp-50-jahre.html>



© Land Tirol/Dominik

Alpenexpedition des EUSALP-Jugendrats

10. bis 12. Juli 2025, Galtür



Die EUSALP-Präsidentschaft Österreichs und Liechtensteins setzte einen gezielten Schwerpunkt auf Jugendbeteiligung – neben Prioritäten wie Kreislaufwirtschaft, nachhaltiger Energie und Mobilität. Der Jugendrat bietet jungen Menschen eine Gelegenheit, grenzüberschreitend zusammenzuarbeiten, ihre Perspektiven auszutauschen und sich direkt an politischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Am Programm der dreitägigen Alpenexpedition des EUSALP-Jugendrats standen eine Wanderung, diverse Workshops und Teambuilding-Maßnahmen, ein Besuch der Vorarlberger Illwerke, begleitet durch den Vorarlberger Landtagspräsidenten Harald Sonderegger, um praxisnahe Einblicke in die Wasserkraftnutzung und nachhaltige Energieerzeugung zu erhalten. Programmhilights waren außerdem die Gletscherexpedition mit der Gletscherforscherin und Österreichs Wissenschaftlerin des Jahres 2023, Andrea Fischer sowie der persönliche Austausch mit Tirols Landeshauptmann Anton Mattle auf der Jamtalhütte.

https://www.alpine-region.eu/news/detail?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=252&cHash=9fe1fbd8adb828711e0010bcfd633cfe



© Christoph Gruber/BOKU

3rd International Conference on Sustainability in Hydropower (SUSHP2025)

2. bis 5. September 2025, Wien



Bei der Konferenz „Sustainability in Hydropower“ diskutierten die Teilnehmenden, wie die Wasserkraftnutzung in Einklang mit Energieversorgung, Gewässerschutz und Gemeinwohl gestaltet werden kann. Im Zentrum des Events standen die Förderung nachhaltiger Wasserpraktiken, die Bewältigung globaler Nachhaltigkeits Herausforderungen sowie die sektorenübergreifende interdisziplinäre Zusammenarbeit. Die Vorträge und Fachsitzungen beschäftigten sich mit Fließgewässer- und Lebensraumrenaturierung, Flusskontinuität und -konnektivität sowie mit Innovationen in Wasserkrafttechnologie und Überwachungstechniken. Exkursionen zu Wasserkraftanlagen und Renaturierungsmaßnahmen rundeten das Programm ab.

<https://sushp2025.boku.ac.at/>



© Elisabeth Stöckl/Rosinak & Partner

Expert:innenworkshop zur territorialen Entwicklung im Alpenraum im Rahmen der IMC

15. September 2025, Innsbruck



Bei der Internationalen Mountain Conference (IMC25) diskutierten die Teilnehmenden über zentrale Fragen der territorialen Entwicklung im Alpenraum. Der ganztägige Workshop im Rahmen des österreichisch-liechtensteinischen EUSALP-Vorsitzes fand in enger Abstimmung mit der Alpenkonvention statt. Die Zwischenergebnisse des „State of the Territory Report“ wurden reflektiert und Empfehlungen für eine integrierte Raumperspektive im Alpenraum erarbeitet. Expertenbeiträge und Diskussionen fokussierten auf die Schlüsselthemen der Raumentwicklung im Alpenraum: demografischer Wandel in peripheren Regionen, Energiewende, Landnutzung und Urbanisierung, grüne Infrastruktur sowie nachhaltiger Tourismus.

<https://imc2025.info/imc25/sessions-n-workshops/side-event/se-3-114-state-of-the-territory-expert-workshop-on-alpine-territorial-development/>



© Claudia Schaefer5,01

Macro-regional & Sea Basin Strategies Days 2025

24. bis 26. September 2025,
Brüssel



Zwei Generaldirektionen der EU-Kommission – DG REGIO und DG MARE – veranstalteten die „Macro-regional & Sea Basin Strategies Days 2025“.

Stakeholder:innen aus allen vier Makroregionalen Strategien (Alpenraum, Donaauraum, Adriatisch-Ionische Region, Ostseeraum) und den vier Meeresbeckenstrategien (Atlantik, westliches Mittelmeer, Schwarzes Meer und Großraum-Nordsee) kamen zusammen, um gemeinsame Prioritäten zu finden, die Zusammenarbeit zu vertiefen und zu untersuchen, wie diese Strategien den Herausforderungen unserer Zeit – einschließlich geopolitischer, ökologischer und sozioökonomischer Verwerfungen – wirksam begegnen können. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Energiewende, die Entwicklung von Kompetenzen, Resilienz, Sicherheit, Jugendbeteiligung, Governance sowie die Bedeutung der Sichtbarkeit und Einbindung von Stakeholdergruppen.

https://ec.europa.eu/regional_policy/whats-new/conferences/EU-strategies-days-2025_en

Salzburg Europe Summit

28. bis 30. September 2025,
Salzburg



In Vorträgen, Podiumsdiskussionen und bei gemeinsamen Abendveranstaltungen diskutierten die Teilnehmenden des 21. Salzburg Europe Summits über aktuelle Herausforderungen und Krisen in Europa wie demographischer Wandel, Europas Versorgungssicherheit, Desinformationen sowie Kreislaufwirtschaft. Einen weiteren Höhepunkt des Events bildete der Jugenddialog, welcher jungen Menschen die Möglichkeit zum Austausch über Ansichten, Zukunftsvisionen und aktuelle Krisen bot. An der Veranstaltung nahmen auch politische Vertreter:innen auf Ministerebene sowie EU-Kommissare teil.

<https://www.salzburg-europe-summit.eu/>



© Hannes Buchinger, BMLUK

Alpine Building Conference – Fachsymposium Brennpunkt Alpines Bauen 2025

22. Oktober 2025, Salzburg



Die Baubranche muss sich zahlreichen aktuellen Herausforderungen – wie Klimakrise, Ressourcenknappheit und technologische Umbrüche – stellen. Bei diesem Fachsymposium diskutierten Expert:innen, wie Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung und alpine Baukultur zusammenspielen können. Von Recyclingtechnologien über digitale Planungsmethoden bis zum innovativen Holzbaukonzept – Beispiele aus ganz Europa zeigten, wie nachhaltiges und zirkuläres Bauen in der Praxis funktioniert. Eine zentrale Erkenntnis des Events war, dass die Transformation der Bauwirtschaft nur durch interdisziplinäres Zusammenarbeiten und den Austausch mit Kolleg:innen aus anderen Regionen zu schaffen ist.

<https://www.innovation-salzburg.at/veranstaltung/fachsymposium-brennpunkt-alpines-bauen-2025/>



© Die Fotografen

EUSALP-Jahresforum und Generalversammlung

25. bis 26. November 2025, Innsbruck



Beim Jahresforum der EU-Alpenstrategie wurde das zehnjährige Bestehen der EUSALP gefeiert. Unter dem Motto „Zusammenarbeit stärkt Wandel – 10 Jahre EUSALP“ bot das Forum eine Plattform für Austausch, Inspiration und Mitgestaltung, mit einem vielfältigen Programm aus politischen Diskussionen, Talkshows, interaktiven Workshops und einem „Networking Village“. Im Fokus der vom Land Tirol organisierten Veranstaltung standen der Rückblick auf die letzten 10 Jahre EUSALP, die Highlights der Co-Präsidenschaft von Österreich und Liechtenstein – mit Schwerpunkten auf nachhaltige Energie, Mobilität, Kreislaufwirtschaft und Jugendbeteiligung, ein Ausblick auf die nächste Dekade sowie die feierliche Übergabe der Präsidenschaft an den Freistaat Bayern. Teil der Veranstaltung war auch die Generalversammlung, bei der Entscheidungsträger:innen aus dem Alpenraum einen politischen Rückblick und Ausblick gegeben haben.

<https://www.tirol.gv.at/europa-internationales/eusalp-annual-forum/>

7. EUSALP-Mobilitätskonferenz

27. November 2025, Innsbruck



Die 7. EUSALP-Mobilitätskonferenz widmete sich dem Thema „Mobilitätswende im Alpenraum: nachhaltig, energieeffizient und multimodal“. Die Veranstaltung wurde von der EUSALP-Aktionsgruppe 4 Mobilität organisiert, welche als Plattform für die Koordinierung und Harmonisierung der Bemühungen der Alpenländer zur Verwirklichung eines nachhaltigen Verkehrs- und Mobilitätssystems dient. Während der 7. EUSALP Mobilitätskonferenz präsentierten Expert:innen aus dem Mobilitätssektor neben großen Infrastrukturprojekten auch die Trends der europäischen Verkehrspolitik, die Herausforderungen der Logistik in Terminals sowie die Forderungen der Jugend für eine zukunftsfähige Mobilität im alpinen Raum. Neben diesen Vorträgen erinnerte die Alpenkonvention die Anwesenden an das bereits bestehende Verkehrsprotokoll und das von der AG4 unterstützte Projekt LinkingAlps, das internationale Fahrplanauskünfte vereinfacht, ging online. Die Vorträge wurden von den hochrangigen Politiker:innen in zwei Podiumsdiskussionen intensiv diskutiert. Die Veranstaltung bot vielfältige Möglichkeiten zum fachlichen und politischen Austausch.

<https://www.tirol.gv.at/verkehr/mobilitaetsplanung/eusalp-mobilitaetskonferenz-2025/>

Shaping Sustainable Tourism Mobility in the Alpine Region

Region

27. November 2025, Innsbruck



Die Veranstaltung bot einen umfassenden Überblick über aktuelle Strategien, Best-Practice-Beispiele und Instrumente zur Umsetzung einer nachhaltigen Tourismusmobilität im Alpenraum. Vor dem Hintergrund wichtiger politischer Rahmendokumente – wie THE PEP Inspiration Document, Klimaaktionsplan 2.0 der Alpenkonvention und Aktionsplan der Simplon-Allianz – wurde deutlich, dass nachhaltige Mobilität im Tourismus ein zentraler Hebel für einen widerstandsfähigen und zukunftssicheren Tourismus ist. Die Veranstaltung hob die Bedeutung multimodaler Erreichbarkeit, attraktiver Mobilitätsangebote vor Ort und des Grundsatzes „Verkehr vermeiden – Verlagern – Verbessern“ hervor. Best-Practice-Beispiele aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Italien zeigten, wie Reiseziele das Mobilitätsmanagement im Tourismus strategisch fördern, Lücken auf der letzten Meile schließen und Gäste dazu motivieren, auf nachhaltige Verkehrsmittel umzusteigen. Zu Erfolgsfaktoren gehören integrierte Gästekarten, grenzüberschreitende Dienste, datengestützte Mobilitätsplanung, digitale multimodale Reiseinformations- und Buchungsplattformen ebenso wie eine gezielte Kommunikation. Die Veranstaltung bestätigte, dass der Übergang zu einer nachhaltigen Tourismusmobilität bereits im Gange ist – und dort am besten gelingt, wo strategische Ausrichtung, praktische Innovation und sektorübergreifende Kooperation zusammenlaufen.

https://www.bmimi.gv.at/en/service/events/2025/1127_alpine-convention.html

Inhaltliche Schwerpunkte

Unter dem Co-Vorsitz von Österreich und Liechtenstein wurden zentrale Themen der Energiewende, Mobilitätswende und Bauwirtschaftstransformation verknüpft und in einem grenzüberschreitenden Kontext weiterentwickelt.

1. Transformation der Bauwirtschaft: Kreislauffähiges Bauen und Sanieren

Der Bausektor ist einer der ressourcenintensivsten Wirtschaftsbereiche, auf den über 35% des gesamten Abfallaufkommens in der EU entfallen. Da im Alpenraum Klimakrise, Biodiversitätsverlust und Ressourcenknappheit besonders stark aufeinandertreffen, steht die Branche auch in dieser Region unter Transformationsdruck. Demzufolge lag ein Schwerpunkt der EUSALP-Präsidenschaft auf der zirkulären Bauwirtschaft. Ziel war es, die Kreislaufwirtschaft als ganzheitliches Konzept und neue Logik des Wirtschaftens zu verstehen. Der EUSALP Co-Vorsitz fokussierte sich bei der Zusammenarbeit auf folgende Themen:

- Ein gemeinsames, integriertes und praxistaugliches Verständnis des Prinzips der Kreislaufwirtschaft im Bausektor unter Berücksichtigung von Zielkonflikten;
- Methoden zur Verlängerung der Nutzungszyklen von Gebäuden und zur Gestaltung zirkulärer Gebäude für eine langlebige, ästhetische und zirkuläre Architektur;
- Nutzung von regional verfügbaren – wenn möglich nachwachsenden – Rohstoffen im Bausektor als wichtigem Bestandteil einer alpinen Bautradition;
- Analyse und Weiterentwicklung der Berufsbilder und des Ausbildungsangebotes im Bereich zirkuläres Bauen und Sanieren;
- Handlungsanleitungen und unterstützende Maßnahmen für die Umsetzung einer kreislauffähigen Beschaffung bzw. eines Fördermodells.

Mit Unterstützung der EUSALP-Präsidenschaft haben Fachleute aus dem Alpenraum bei diversen **Veranstaltungen** in Salzburg aktuelle Themen, Trends sowie praxisorientierte Lösungen der Kreislaufwirtschaft diskutiert. Neben Neubauten stand auch die zirkuläre Sanierung von Bestandsgebäuden im Fokus. Die „Salz21 – Das Festival für Innovation & Technologie“ widmete sich im März 2025 innovativen Lösungen zur Kreislaufwirtschaft im Bauwesen. Das Fachsymposium „Alpines Bauen“ sowie der „Salzburg Europe Summit“ haben im Herbst 2025



nachhaltiges Bauen im Alpenraum thematisiert und insbesondere die Herausforderungen und Chancen einer ressourcenschonenden Bauweise in dieser Region erörtert.

Die vom Land Salzburg herausgegebene **Broschüre „Kreislauffähiges Bauen und Sanieren“** präsentiert zahlreiche Vorzeigeprojekte im Alpenraum, die kreislauffähiges Bauen und Sanieren bereits umsetzen:

- ZirkulIE – eine Wissens- und Netzwerkplattform für Kreislaufwirtschaft im Bauwesen sowie Plattform für gebrauchte Baumaterialien
- Liechtenstein verbindet regionale Akteure mit konkreten Projekten;
- Im „Circular Time Lab“ der Hochschule Luzern erproben regionale Betriebe und Studierende gemeinsam in Projekten die praktische Umsetzung von zirkulärem Bauen;
- Das Projekt „DreiGang“ bzw. „R70“ zeigt, wie die Wiederverwertung von Altbeton funktionieren und ein Bau für 70 Jahre ohne große

Sanierungen auskommen kann;

- Das Projekt „futureBloc – S“ ist ein innovativer Ansatz der FH Salzburg und regionalen Partnern, um einen vollständig kreislauffähigen Wandaufbau durch Nutzung von Recyclingmaterialien zu entwickeln;
- Das Modellprojekt „Wir InHAUSer“ zeigt, wie nachhaltiges Sanieren im Bestand – durch den Einsatz von Kreislaufmaterialien wie Holz und Zellulose – gelingen kann. Neben intelligenter Ressourcennutzung im Bauprozess zeichnet sich das Projekt durch eine CO₂-neutrale Energieversorgung und nachhaltige Mobilitätslösungen aus.

QR Code scannen und die Broschüre „Kreislauffähiges Bauen und Sanieren“ downloaden:



“

Salzburg liegt im Herzen des Alpenraums und engagiert sich daher seit Jahrzehnten in der überregionalen Zusammenarbeit. Unsere Verantwortung gegenüber dieser einzigartigen Region verpflichtet uns, die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise voranzutreiben. Besonders im Bauwesen gilt es, neue Wege zu gehen. Denn wie wir heute bauen und sanieren, entscheidet maßgeblich über die Lebensqualität kommender Generationen.“



Mag. Karoline Edtstadler
Landeshauptfrau Salzburg

2. Mobilitätswende: Nachhaltig, energieeffizient, multimodal



Verkehr und Mobilität sind aufgrund der geographischen und topografischen Begebenheiten Schlüsselthemen für eine nachhaltige Entwicklung des Alpenraums. Die Herausforderung liegt darin, die unterschiedlichen Funktionen der Alpen – Transit-, Lebens- und Naturraum – im Lichte der Klima- und Biodiversitätskrise in eine Balance zu bekommen. Der EU Green Deal hat sich für den Verkehrssektor u.a. die Einführung umweltfreundlicherer, kostengünstigerer und gesünderer Formen des individuellen und öffentlichen Verkehrs vorgenommen. Der Verkehrssektor spielt zudem im „Fit for 55“-Paket und dem Ziel, die Emissionen in der EU bis 2030 um mindestens 55% zu senken, eine zentrale Rolle.

Vor diesem Hintergrund verfolgte der EUSALP Co-Vorsitz 2025 eine Zusammenarbeit hinsichtlich

- einer verstärkten Nutzung bestehender Infrastrukturen für die Verlagerung von der Straße auf die Schiene und die Identifikation von besonders nachhaltigen Verkehrsprojekten zur Reduktion von schädlichen Emissionen für Mensch, Klima und Natur;
- einer Weiterentwicklung von Mobilitätsangeboten für den Ziel- und Quellverkehr in den Alpen in Form von nachhaltigen Mobilitätslösungen für die lokale Bevölkerung und den Tourismus;
- einer klimaresilienten Infrastruktur, welche die Transport- und Transitfunktionen trotz klimawandelbedingter Veränderungen und deren Folgen sicherstellt.



Die **EUSALP-Aktionsgruppe 4 (Mobilität)** dient als Plattform für die Koordinierung und Harmonisierung der Bemühungen der Alpenländer zur Verwirklichung eines nachhaltigen Verkehrs- und Mobilitätssystems. Ihre Aufgabe besteht darin, ein gemeinsames Verständnis von Verkehrspolitik und Mobilität zu schaffen, gemeinsame Ziele festzulegen und konkrete Aktivitäten und Projekte zu initiieren. Die Aktionsgruppe 4 setzt sich für eine nachhaltige, gut vernetzte Verkehrsinfrastruktur ein, indem Engpässe beseitigt, öffentliche Verkehrssysteme besser koordiniert und Betriebs- sowie Informationsdienste verbessert werden. Sie unterstützt Maßnahmen zur Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene, insbesondere durch harmonisierte Mautsysteme. Zudem stärkt sie die Zusammenarbeit zwischen Akteuren der Alpenregionen und verknüpft bestehende Initiativen wie Alpenkonvention, Züricher Prozess und iMONITRAF!, um Planung und Finanzierung besser abzustimmen.

Die von der Aktionsgruppe 4 organisierte **7. EUSALP Mobilitätskonferenz** im November 2025, in Innsbruck, stand unter dem Motto "Mobilitätswende im Alpenraum: Nachhaltig, energieeffizient und multimodal". Die Teilnehmenden diskutierten die drängenden Herausforderungen und stellten konkrete Lösungen für den alpenquerenden Güter- und Personenverkehr und für die grenzüberschreitende Mobilität vor. Im Anschluss an die Mobilitätskonferenz fand eine Veranstaltung der Alpenkonvention zu nachhaltiger Tourismusmobilität statt. Dabei wurden aktuelle Herausforderungen der Tourismusmobilität – wie z.B. Overtourism im Alpenraum und seine negativen Folgen auf Gäste und die Lebensqualität vor Ort – diskutiert und praktische Lösungen entwickelt. Dazu zählen unter anderem Mobilitätsmanagement an Reisezielen sowie die Integration nachhaltiger Mobilitätsdienstleistungen in Tourismpakete.

3. Energiewende: Zukunftsfähige und nachhaltige Etablierung erneuerbarer Energien

Der Umstieg auf erneuerbare Energiequellen mindert den Ressourcenverbrauch, reduziert Energieimporte, verringert energetisch bedingte Emissionen, schafft hochwertige, zukunftsorientierte Arbeitsplätze und fördert die Versorgungssicherheit sowie technische Innovationen. Im Jahr 2023 machten erneuerbare Energien 24,5% des Energieverbrauchs in der EU aus. Der Europäische Grüne Deal sieht einen massiven Ausbau erneuerbarer Energien vor. Damit besteht im Energiesektor sowohl großer Handlungsbedarf als auch ein enormes wirtschaftliches Potenzial für eine erfolgreiche Bewältigung der Energiewende. Dem Ausbau von erneuerbaren Energien stehen derzeit aber noch diverse

Hürden gegenüber. Die Errichtung von Freiflächen-PV- und Windkraftanlagen erfordert zusätzliche Flächen und verstärkt die Nutzungskonkurrenz. Die Energiewende stellt die Raumordnung in Bundesländern, Städten und Gemeinden vor die Herausforderung, geeignete Standorte festzulegen und den Ausbau der Leitungsnetze vorzubereiten. Angesichts der geopolitischen Konflikte spielt der Ausbau der erneuerbaren Energien nicht nur eine wichtige Rolle bei der Verlangsamung des Klimawandels,

sondern auch bei der Versorgungssicherheit und der strategischen Autonomie des Alpenraums im Energiesektor.

Die Schwerpunkte des EUSALP Co-Vorsitzes 2025 lagen somit auf der Zusammenarbeit bei den Themen:

- Auf- und Ausbau einer resilienten Infrastruktur für den beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien – wie etwa leistungsfähige, digitalisierte Stromverteilernetze mit einem intelligenten Lastenmanagement für eine effiziente und kostengünstige Stromversorgung;
- Verbesserung und Sicherstellung der Versorgungssicherheit beim Ausbau eines ausgewogenen Energiemixes mit intelligenter Ergänzung von bewährten durch neuartige Speichertechnologien;
- Harmonisierung von Interessenslagen und Lösung von Zielkonflikten beim Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere bei Wasser- und Windkraft sowie Photovoltaik.

Die Energieautonomie- und EUSALP-Fachtagung am 8. Mai 2025 in Bregenz markierte einen wichtigen strategischen Meilenstein für die Umsetzung der Energie- und Klimaziele im Alpenraum.

“

Wir Alpenregionen spielen eine zentrale Rolle in der Europäischen Energiewende – unsere Pumpspeicherkraftwerke leisten dabei als „Batterie der Alpen“ einen wesentlichen Beitrag. In unserer engen Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg haben wir das gemeinsame Ziel, Versorgungssicherheit, Leistbarkeit und Nachhaltigkeit dauerhaft zu verbinden. Vorarlberg setzt sich aktiv dafür ein, die Rahmenbedingungen für zukunftsfähige Energie weiter zu verbessern.“



Mag. Markus Wallner
Landeshauptmann Vorarlberg



Mit rund 400 Teilnehmenden aus fünf Ländern wurde ein starkes Netzwerk aus Wissenschaft, Verwaltung und Wirtschaft aktiviert. Die EUSALP-Programmschiene „Strom speichern und verteilen im Alpenraum“ setzte inhaltliche Impulse zur Integration erneuerbarer Energien, zur Digitalisierung und zum Ausbau resilienter Stromnetze. Besonders hervorgehoben wurden innovative Speicherlösungen, Lastmanagement und Kooperationen über nationale Grenzen hinweg.

Zentrale Ergebnisse sind die Etablierung des ARGE Alp Energieforums als dauerhafte Austauschplattform sowie der Start des Projekts EigenAlp, das die Auswirkungen der Gebäudesektoren auf die Netzinfrastruktur untersucht. Beide Initiativen legen die Basis für eine langfristige, koordinierte Weiterarbeit an der Energiewende im Alpenraum. Die Erfahrungen aus

der Fachtagung zeigen: Nur durch konsequente Vernetzung, den Ausbau intelligenter Netze und gemeinsame strategische Entwicklungsprojekte kann die Energieautonomie im Alpenraum erreicht werden. Die Fortführung der begonnenen Vorhaben ist daher von hoher Relevanz für die nachhaltige Transformation des Alpenraums.

Weitere Veranstaltungen zum Schwerpunktthema Energiewende waren die CIPRA Jahresfachtagung „Hochspannung in den Alpen: Wie Raumordnung neue Nutzungskonflikte bewältigen kann“ im Februar 2025 in Salzburg sowie die „International Conference on Sustainability in Hydropower (SUSHP2025)“ von 2.-5. September 2025 in Wien.

“

Im Rahmen der EUSALP-Präsidentschaft 2025 hat Kärnten mit seinem thematischen Schwerpunkt auf die nachhaltige Etablierung erneuerbarer Energien einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der europäischen Energieziele im Alpenraum geleistet. Durch die enge Zusammenarbeit mit nationalen und regionalen Partnern konnte die fachliche Position Kärntens im Bereich Energie, Resilienz und Raumplanung weiterentwickelt und gestärkt werden. Damit haben wir, dem uns innerhalb der Landesregierung selbst auferlegten Anspruch einer enkelverantwortlichen Politik der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes Rechnung getragen, und, wir haben die Chance genutzt, Kärntens Kompetenz und Stärke europaweit einmal mehr sichtbar zu machen.“



Dr. Peter Kaiser
Landeshauptmann Kärnten

4. Die territoriale Dimension der EUSALP

Neben den drei inhaltlichen Schwerpunkten widmete sich der EUSALP Co-Vorsitz 2025 als Querschnittsthema der territorialen Dimension. Politische Entscheidungen, nicht nur in den EUSALP-Handlungsfeldern Innovation, Klima, Mobilität oder Energie, haben räumliche Auswirkungen: Sie verändern die Landnutzung, den Wohn- und Arbeitsort der Menschen und das Verhältnis zwischen Natur und Infrastruktur. Ein territorialer Ansatz erkennt diese räumlichen Zusammenhänge an und berücksichtigt, wie unterschiedliche Gebiete – Bergtäler, Städte, ländliche Regionen und Grenzgebiete – voneinander abhängig sind und sich gegenseitig ergänzen. Er nimmt bei politischen Entscheidungen auch auf die geografischen Besonderheiten der Alpenregion Rücksicht. In der Praxis verbindet ein territorialer Ansatz daher die Raumplanung und Raumentwicklung mit verschiedenen sektoralen Politiken wie Umwelt- oder Verkehrspolitik und Wirtschaftsentwicklung.

Der **„State of the Territory Report“, ein Expert:innenreport der Präsidentschaft**, hat aufgezeigt, dass der Alpenraum durch große wirtschaftliche Disparitäten zwischen dynamischen städtischen Gebieten und abgelegenen Bergregionen gekennzeichnet ist. Wirtschaftliche Aktivitäten, Infrastruktur und Innovation konzentrieren sich auf Großstädte, während viele ländliche und hochgelegene Gebiete mit Überalterung, Abwanderung und begrenztem Zugang zu Arbeitsplätzen oder Dienstleistungen konfrontiert sind. Der Klimawandel, demografische Veränderungen und ungleicher Zugang zu Infrastruktur vertiefen diese Unterschiede noch weiter. Diese Ungleichheiten und Entwicklungsmuster gefährden den sozialen und territorialen Zusammenhalt der Alpenregion.

Kluft zwischen Stadt und Land:

Ballungsräume ziehen weiterhin Menschen und Investitionen an, während viele Alpentäler mit Bevölkerungsrückgang und Überalterung zu kämpfen haben.

Infrastrukturdefizite:

Der Zugang zu Hochgeschwindigkeitsverkehr und Breitbandinternet ist ungleich verteilt. Periphere und inneralpine Gebiete haben oft mit schlechter Anbindung zu kämpfen.

Fragmentierte Governance:

Nationale Grenzen und unterschiedliche Planungssysteme schränken die Wirksamkeit einer koordinierten Raumplanung und Raumentwicklung ein.

Umweltgefährdung:

Die Alpen sind eine der klimasensitivsten Regionen Europas und sehen sich mit steigenden Temperaturen, veränderten Niederschlagsmustern und wachsenden Naturgefahren konfrontiert.

Der EUSALP Co-Vorsitz 2025 hat einerseits territoriale Herausforderungen für die inhaltlich-strategische Orientierung der EUSALP identifiziert und diskutiert, andererseits dazu beigetragen, institutionelle Lösungskompetenz durch Zusammenarbeit in folgenden Bereichen auszubauen:

- Analyse und Reflexion von Wechselwirkungen zwischen Raumentwicklung und fachpolitischen Zielen und Maßnahmen vor dem Hintergrund territorialer Spezifika der Alpenregion;
- Inhaltliche Diskussion relevanter Fragen für die Raumentwicklung in der Alpenregion hinsichtlich laufender Transformationsprozesse von strategischer Relevanz;
- Mobilisierung und Vernetzung von Expert:innen der Raumentwicklung sowie Anstoß einer engen Zusammenarbeit mit der Alpenkonvention zur Ausarbeitung einer Raumentwicklungsperspektive für den Alpenraum.

Die territoriale Dimension war als Querschnittsthema während des gesamten EUSALP Co-Vorsitzes 2025 präsent. Bei der „International Mountain Conference“ im September 2025 diskutierten Expert:innen zentrale Fragen der territorialen Entwicklung im Alpenraum. Zwischenergebnisse des „State of the Territory Report“ wurden reflektiert und Empfehlungen für eine integrierte Raumentwicklungsperspektive im Alpenraum erarbeitet. Der finale Report versteht sich als Ausgangspunkt für einen fortlaufenden Diskurs.

Weitere Schwerpunktveranstaltungen zur territorialen Dimension waren die CIPRA Jahresfachtagung „Hochspannung in den Alpen: Wie Raumordnung neue Nutzungskonflikte bewältigen kann“ im Februar 2025, die „Inter-Alpine Natural Hazards-Conference (INAC)“ im Mai 2025 sowie das Symposium „50 Jahre Gefahrenzonen-

planung in den Alpen“ im Juli 2025.

Im Laufe des Vorsitzjahres wurde auf den Social-Media-Kanälen der EUSALP in regelmäßigen Abständen die Kartenreihe „EUSALP in Maps“ veröffentlicht. Die Karten haben anhand der Kooperationsthemen der EUSALP räumliche Unterschiede aufgezeigt, sollen dadurch evidenzbasierte Entscheidungen unterstützen und sind auf großes fachliches Interesse gestoßen.

“

Die Herausforderungen der Wirtschafts-, Verkehrs-, Klima- und Energiepolitik in verschiedenen Teilen des Alpenraums zeigen: wir brauchen einen Ansatz, der diese regionalen Unterschiede bei den räumlichen Auswirkungen berücksichtigt. Mit seinem „State of the Territory Report“ trägt das BMLUK zu einer integrierten territorialen Entwicklungsperspektive für den Alpenraum bei und verstärkt die Basis für zukünftige transnationale Zusammenarbeit. Denn ein gemeinsamer territorialer Ansatz – getragen von EUSALP und Alpenkonvention – kann den Alpenraum zu einem grünen und inklusiven Vorbild für Europa machen.“



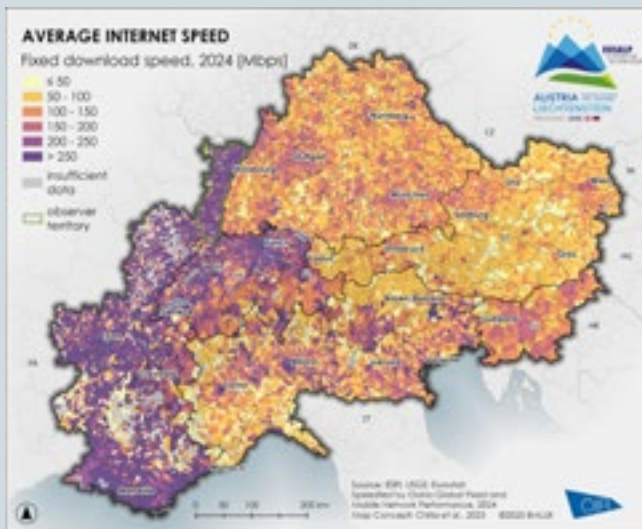
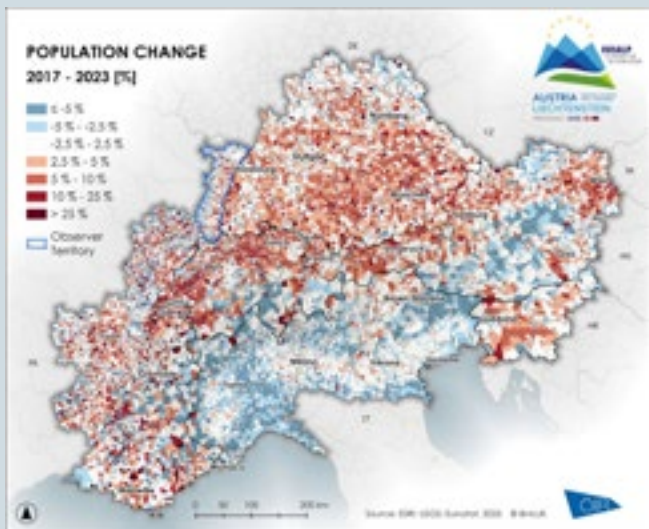
Mag. Norbert Totschnig, MSc
Bundesminister für Land- und
Fortwirtschaft, Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

In den vergangenen Jahren ist die Bevölkerungszahl in den Alpen um 5% gestiegen, wobei unterschiedliche räumliche Trends zu beobachten sind. Die Karte zur Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum von 2017 bis 2023 zeigt, dass Gemeinden im Norden des EUSALP-Gebiets tendenziell wachsen, während Gemeinden im Süden eher einen Bevölkerungsrückgang verzeichnen und gleichzeitig viele städtische und Stadtumland-Regionen in den Alpen wachsen, während ländlichere, abgelegene Regionen mit einem Bevölkerungsrückgang zu kämpfen haben.

Die Digitalisierung hat Einzug in alle Bereiche des sozialen und wirtschaftlichen Lebens gehalten. Um die Vorteile der Digitalisierung voll ausschöpfen zu können, ist ein schneller und zuverlässiger Internetzugang von entscheidender Bedeutung. Die EUSALP-Karte zur durchschnittlichen Download-Geschwindigkeit im Festnetz zeigt, dass

insbesondere Österreich, Deutschland, Italien und Slowenien mit einer Kluft zwischen ländlichen und städtischen Gebieten konfrontiert sind, während in Frankreich, der Schweiz und Liechtenstein diese Unterschiede zwischen Stadt und Land weniger ausgeprägt sind.

Diese und eine Vielzahl weiterer räumlich differenzierter Erkenntnisse sind im Raumentwicklungsbericht der EUSALP zusammengefasst und sollen Aufschluss und Handlungsanregungen für sektorale und integrierte Maßnahmen aller EUSALP-Akteure sowie für die Entwicklung raumsensibler und vorausschauende Entscheidungen bieten.





Schwerpunkte Governance

Neben den drei inhaltlichen Schwerpunkten und dem Querschnittsthema hat sich der österreichisch-liechtensteinische Co-Vorsitz auch wichtigen institutionellen Zielen zur Verbesserung der Governance der Strategie gewidmet:

- Stärkung der Jugendpartizipation;
- Revision des Aktionsplans;
- Engere Zusammenarbeit der EUSALP mit Alpenkonvention und Alpenraumprogramm;
- Sicherstellung und Weiterentwicklung der Technischen Unterstützung.

Stärkung der Jugendpartizipation

Die Einbindung der Jugend in nachhaltige Transformationsprozesse in Fragen der Mobilitätswende, der Energiewende und der Kreislaufwirtschaft sind insofern wichtig, da es um ihre Zukunft geht. Der als Ergebnis des Tiroler EUSALP-Vorsitzes 2018 ins Leben gerufene Jugendrat hat sich als Erfolgsgeschichte erwiesen, welche auch in anderen makroregionalen Strategien aufgegriffen wurde. Der Jugendrat bietet jungen Menschen eine gute Gelegenheit, grenzüberschreitend zusammenzuarbeiten, ihre Perspektiven auszutauschen, an Sitzungen der EUSALP-Gremien teilzunehmen und sich direkt an politischen Prozessen zu beteiligen. Die EUSALP-Präsidentschaft Österreichs und Liechtensteins setzte einen gezielten Schwerpunkt auf Jugendbeteiligung – vor allem hinsichtlich eines allfälligen Optimierungsbedarfs beim EUSALP-Jugendrat. Dazu wurden konkrete Schritte hinsichtlich höherer Wirksamkeit, Arbeitseffizienz und Kontinuität des Jugendrats in enger Zusammenarbeit mit den Jugendräten erarbeitet. Darüber hinaus hat sich der Co-Vorsitz dafür eingesetzt, das Bewusstsein rund um das Thema Jugendeinbindung auf allen Ebenen zu stärken und das Engagement junger Menschen auf verschiedene Weise zu animieren.

Ein Meilenstein war die im Juli 2025 im Tiroler Galtür stattgefundene erste Alpenexpedition des EUSALP-Jugendrates. Am Programm standen u.a. eine Wanderung, eine Gletscherexpedition, diverse Workshops und Teambuilding-Maßnahmen. Im Rahmen der Präsidentschaft 2025 gab

es eine Reihe weiterer Jugendformate und Beteiligungsmöglichkeiten – etwa Workshops, Wettbewerbe wie „Pitch your project“ sowie die aktive Mitgestaltung am EUSALP-Jahresforum am 25. November in Innsbruck.

Revision Aktionsplan – der Überarbeitungsprozess

Der Aktionsplan definiert Ziele, Prioritäten und Arbeitsweise der EUSALP und bildet die Basis für Aktivitäten der Aktionsgruppen. Für das 10-jährige Bestehen der Strategie im Jahr 2025 hatte die Generalversammlung unter Schweizer Vorsitz 2023 eine Revision dieser wichtigen Grundlage beauftragt, welche bis zum Ende des österreichisch-liechtensteinischen Co-Vorsitzes abgeschlossen werden sollte. Auf Basis der Vorarbeiten des slowenischen Vorsitzes 2024 beauftragte das österreichische Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft ein Expert:innenteam mit der redaktionellen Unterstützung des Arbeitsprozesses. Unter mehrfacher Konsultation aller EUSALP-Stakeholder entstand letztendlich ein Dokument, welches den aktuellen Herausforderungen gerecht wird, die über die letzten 10 Jahre erfolgten Weiterentwicklungen der Governance aufnimmt sowie die inhaltlichen Arbeiten fokussiert und konsolidiert. Die Aufnahme eines missionsorientierten Ansatzes soll überdies für eine Stärkung der politischen Ebene sowie einer integrierteren Arbeitsweise zwischen den Aktionsgruppen dienen. Der revidierte Aktionsplan wurde bei der EUSALP-Generalversammlung im November 2025 beschlossen und im Dezember 2025 von der Europäischen Kommission veröffentlicht.



Die Jugend ist die Stimme der Zukunft im Alpenraum – deshalb ist ihre Einbindung in die EUSALP von zentraler Bedeutung. Junge Menschen bringen Mut, Ideen und Verantwortung in die gemeinsame Gestaltung Europas ein. Die Alpenexpedition zeigte eindrucksvoll, wie lebendig und wirksam diese Beteiligung sein kann.“



Anton Mattle
Landeshauptmann Tirol

Engere Zusammenarbeit der EUSALP mit Alpenkonvention und Alpenraumprogramm

Die Alpenkonvention hat mit der Erarbeitung einer integrierten territorialen Entwicklungsperspektive für den Alpenraum begonnen und die EUSALP-Gremien zur Mitwirkung eingeladen. Eine Einbindung der EUSALP in diesen Prozess könnte dazu beitragen, dem Thema Raumentwicklung der Alpen eine höhere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, die gemeinsame Verantwortung von EUSALP und Alpenkonvention für die räumliche Entwicklung des Alpenraums zu stärken und sicher zu stellen, dass dabei auch die Einbeziehung jener Regionen legitimiert wird, die außerhalb des räumlichen Geltungsbereichs der Alpenkonvention liegen. Gleichzeitig würde dies den Aktionsgruppen der EUSALP helfen, ihre Arbeit stärker an den räumlichen Gegebenheiten des Alpenraums auszurichten.



LH Mattle mit dem neu gewählten Jugendrat 2025/26 und Glaziologin Andrea Fischer.

Sicherstellung und Weiterentwicklung der Technischen Unterstützung

Die Finanzierung der technischen Unterstützung durch das EUSALP-Sekretariat (TSS) sowie der Unterstützung der Aktionsgruppen durch das Interreg-Alpenraum-Projekt „Support EUSALP“ ist mit Ende 2025 ausgelaufen. Der österreichisch-liechtensteinische Co-Vorsitz sah es als seine Verantwortung, gemeinsam mit dem Alpenraumprogramm, dem nächsten Vorsitzland Bayern, dem Exekutivausschuss, dem Ausschuss der Aktionsgruppenleiter sowie allen anderen interessierten Stakeholder:innen eine Fortsetzung der technischen Unterstützung sicherzustellen.

Unter dem österreichisch-liechtensteinischen Co-Vorsitz wurde für die folgenden drei Jahre die Finanzierung durch das Alpenraumprogramm gesichert. Unter der Leitung der Région Sud und mit Partnern aus der Regione Lombardia sowie allen Aktionsgruppen wurden eine Reihe von personellen und strukturellen Verbesserungen umgesetzt, von welchen der Co-Vorsitz sowie alle anderen Akteure der Strategie bereits in der zweiten Jahreshälfte deutlich profitieren konnten.

EUSALP Jahresforum und Generalversammlung



Generalversammlung der EUSALP

Das EUSALP-Jahresforum und die Generalversammlung am 25. und 26. November 2025 bildeten einen wesentlichen Meilenstein des Vorsitzjahres von Österreich und Liechtenstein.

In Innsbruck kamen auf Einladung des Tiroler Landeshauptmanns Anton Mattle politische Entscheidungsträger:innen aus allen Alpenstaaten zusammen. Unter Vorsitzführung von Landeshauptmann Mattle, Liechtensteins Außenministerin Sabine Monauni und dem österreichischen Staatssekretär Josef Schellhorn zogen die politischen Entscheidungsträger:innen aus dem gesamten Alpenraum eine Bilanz zum 10-jährigen Bestehen der EUSALP und beschlossen die strategischen Leitlinien für die kommenden zehn Jahre in einem neuen Aktionsplan. Mit dem Beschluss des neuen EUSALP-Aktionsplans wurde einerseits dem Wunsch der Generalversammlung nach einer stärkeren thematischen Fokussierung und andererseits mit dem missionsorientierten Ansatz auf eine Stärkung der politischen Steuerung entsprochen. Zukünftig sollen zudem Doppelstrukturen abgebaut, Verantwortlichkei-

ten klarer definiert und Projekte noch stärker auf einen europäischen Mehrwert ausgerichtet werden. Die Generalversammlung drückte ihren Wunsch nach einer Stärkung der politischen Dimension der EUSALP aus, insbesondere im Hinblick auf die Vertretung der Interessen der Alpenstaaten und Regionen bei der Ausgestaltung der kommenden EU-Finanzperiode.

Als mittlerweile fixem Bestandteil der EUSALP-Strukturen nahmen auch Vertretungen des Jugendrats an der Generalversammlung teil, der aus 28 jungen Menschen aus den Alpenländern besteht.

Im Anschluss an die Generalversammlung fand die symbolische Übergabe des EUSALP-Vorsitzes statt, welche durch den bayerischen Staatsminister Eric Beißwenger entgegengenommen wurde. Mit Januar 2026 übernimmt der Freistaat Bayern den Vorsitz der EUSALP und führt die gemeinsame Arbeit für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung des Alpenraums fort.

Als weiteres Format zur Jugendbeteiligung fand das Finale des Wettbewerbs „Pitch your Project“ im Rahmen des EUSALP-Jahresforums statt. Bei diesem Wettbewerb werden die innovativen Ideen junger Menschen für den Alpenraum präsentiert und prämiert.

In einem Networking Village präsentierten alle 9 Aktionsgruppen sowie das Interreg Alpine Space Programm ihre Arbeiten und Ergebnisse.

Ein besonderes Highlight des Jahresforums war der Impulsvortrag von Skiweltmeister und UN-Botschafter für saubere Berge und Gletscher Felix Neureuther, der zum Thema „Lebenswerter Alpenraum 2035“ sprach und dabei die Bedeutung gemeinsamer Verantwortung im Alpenraum betonte – insbesondere für junge Generationen. Insgesamt nahmen über 500 Besucher:innen – darunter auch rund 200 Schüler:innen – am vielfältigen Begleitprogramm des Jahresforums teil.

In 11 Workshops konnten die Arbeiten der Aktionsgruppen, der Schwerpunktthemen des Co-Vorsitzes aber auch Ideen und Impulse zur Weiterentwicklung der Arbeiten anhand des revidierten Aktionsplans von einem breiten Publikum diskutiert werden.

Zusammenfassungen der Workshops können hier nachgelesen werden:



Fortschreiten der Arbeiten und weiterer Prozess zu den Politikempfehlungen

Auf Grundlage der im Jahr 2023 verabschiedeten dreijährigen Arbeitspläne und der vier bereichsübergreifenden Prioritäten haben die Aktionsgruppen entsprechende Entwürfe zu Politikempfehlungen erarbeitet und diese dem Exekutivausschuss vorgelegt sowie der Generalversammlung in Form eines zusammengefassten Entwurfs zur Kenntnis gebracht. Vorläufig gibt es von verschiedenen Aktionsgruppen Entwürfe in folgenden Bereichen:

Aktionsgruppe 1 (Forschung und Innovation)
Territoriale Forschungs- und Entwicklungsökosysteme

Aktionsgruppe 2 (Wirtschaftliche Entwicklung)
Datenräume für eine resiliente und wettbewerbsfähige Alpenregion

Aktionsgruppe 3 (Arbeitsmarkt, allgemeine und berufliche Bildung)
Anerkennung, Validierung und Zertifizierung von Soft Skills

Aktionsgruppe 4 (Mobilität) - Bereichsübergreifende Priorität zur Beschleunigung der Energiewende für eine klimaneutrale Alpenregion

- Steigerung der Energieeffizienz im alpinen Güterverkehr und in der touristischen Mobilität

Aktionsgruppe 5 (Konnektivität und Erreichbarkeit)

- Förderung der digitalen Transformation in ländlichen und Berggebieten der Alpen
- Nutzung künstlicher Intelligenz für eine nachhaltige Entwicklung der Alpen
- Förderung zukunftsicherer digitaler Infrastrukturen

Aktionsgruppe 6 (Ressourcen)

Aktuelle Probleme der alpinen Wasserwirtschaft

Aktionsgruppe 7 (Grüne Infrastrukturen)

Konnektivität und Biodiversität

Aktionsgruppe 8 (Risikomanagement)

- Verbesserung der vertikalen Steuerung der Klimawandelanpassung im Alpenraum durch verpflichtende Integration, Mehrebenenkoordination und kriteriengesteuerte Finanzierung
- Anpassung an Naturgefahren in den Alpen: Stärkung von Risikogovernance, Risikokultur und klimaresistenter Landnutzung

Aktionsgruppe 9 (Energie) - Bereichsübergreifende Priorität zur Beschleunigung der Energiewende für eine klimaneutrale Alpenregion

- Die EUSALP-Region: ein europäischer Vorreiter für grünen Wasserstoff

Nachdem es sich abgezeichnet hat, dass für das weitere Vorgehen vertiefte gemeinsame Überlegungen notwendig sind, ist vereinbart worden, den Prozess zu den Politikempfehlungen Anfang 2026 weiter zu erörtern.

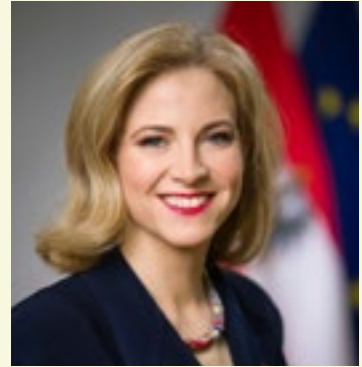
Ein zentraler nächster Schritt wird die Sitzung des Exekutivausschusses Anfang 2026 sein, bei der die Delegationen auf Grundlage übergeordneter, strategischer Fragen gemeinsam beraten werden, wie der weitere Prozess gestaltet werden kann. Die Fortführung dieser Diskussion soll sicherstellen, dass der weitere Weg von allen Partnern mitgetragen und in einem breiten Konsens abgestimmt wird.



Erfahrungen, Ausblick und Empfehlungen



Der österreichisch-liechtensteinische Co-Vorsitz hat gezeigt, was wir durch echte Partnerschaft erreichen können: Mit konkreten Initiativen etwa zu nachhaltiger Mobilität, grüner Energie und Kreislaufwirtschaft haben wir gemeinsam den Alpenraum gestärkt. Die neuen Arbeitsprogramme setzen klare Impulse für eine nachhaltige, innovative und wettbewerbsfähige Zukunft unserer Region. Ich danke dem Fürstentum Liechtenstein für die hervorragende Zusammenarbeit.“



Mag. Beate Meinl-Reisinger, MES
Bundesministerin für europäische und internationale
Angelegenheiten der Republik Österreich

Thematische Prioritäten des Vorsitzes

Die drei zentralen Transformationsthemen der EUSALP – Mobilitätswende, Energiewende und zirkuläres Bauen – bleiben auch in den kommenden Jahren von großer Bedeutung. Angesichts der Klima- und Biodiversitätskrise, geopolitischer Unsicherheiten und steigender Anforderungen an eine widerstandsfähige Infrastruktur müssen diese Themen stärker zusammen gedacht und kontinuierlich über verschiedene Sektoren hinweg weiterverfolgt werden. Der neu eingeführte missionsorientierte Ansatz im Aktionsplan bietet dafür einen vielversprechenden Rahmen. Er ermöglicht eine strategischere und politisch besser verankerte Zusammenarbeit, die über einzelne Vorsitzjahre hinaus Bestand haben soll. Ebenso könnte eine Berücksichtigung eines stärker ortsbezogenen Ansatzes und eine Ergänzung der thematischen Strategie durch eine räumliche Dimension einen wichtigen Beitrag zu einer stärkeren Integration der Kooperationsthemen leisten.

Energiewende

Bei der Generalversammlung 2025 wurde die zentrale Rolle der Alpen für die europäische Energiewende hervorgehoben. Besonders wichtig erscheint die Wasserkraft, die als Speicher für erneuerbare Energie dient. Die Alpen können damit als eine Art „Batterie Europas“ fungieren. Diese strategische Bedeutung sollte stärker kommuniziert und besser genutzt werden. Der Alpenraum kann und soll sich als wichtiger Akteur für europäische Lösungen im Bereich der erneuerbaren Energien positionieren.

Kreislaufwirtschaft und kreislauffähiges Bauen

Im Bereich des kreislauffähigen Bauens und Renovierens verfügt die Alpenregion über große Stärken, einerseits eine gute Verfügbarkeit geeigneter Materialien, andererseits ein hohes fachliches Know-how, beispielsweise in Forschung und Entwicklung sowie bei qualifizierten Arbeitskräften in Planung und Ausführung.

Diese Potenziale sollten gezielter genutzt und erweitert werden, etwa durch praktische und

rechtliche Experimentierfelder in den beteiligten Staaten und Regionen sowie durch eine stärkere Partnerschaft der Strategie mit Forschung und Unternehmen in diesem Bereich. Damit wird die Alpenregion auch weiter als Modellregion für Kreislaufwirtschaft insgesamt gestärkt. Dieser Ansatz einer Modellregion für Kreislaufwirtschaft wird auch durch den Vorschlag unterstützt, künftig eine EUSALP-Mission zur kreislauffähigen Textilwirtschaft zu entwickeln.

Mobilitätswende

Die Generalversammlung 2025 hat deutlich gemacht, dass die politische Rolle der EUSALP wieder gestärkt werden soll. Dies könnte zu einer intensiveren Zusammenarbeit auf politischer Ebene führen. Auch die EUSALP-Mobilitätskonferenz zeigte, wie wichtig die verstärkte Einbindung politischer Entscheidungsträger:innen auch bei den thematischen Arbeiten ist. Ein zentrales Thema in der Mobilitätswende in der Alpenregion ist ganz offensichtlich die nachhaltige Mobilität im Tourismus. Umwelt- und klimafreundliche Verkehrslösungen sollten daher auch eine Schlüsselrolle bei zukünftig geplanten Missionen spielen, etwa im Zusammenhang mit nachhaltigen wintersportlichen Großveranstaltungen. Trotz der Herausforderungen im Bereich des Tourismus darf nicht vergessen werden, dass es zuallererst auch immer um die Verbesserung der Lebensumstände der Bevölkerung vor Ort gehen muss. Gerade die Frage der Mobilität ist und bleibt eine der Schlüsselherausforderungen für die Lebensqualität in den ländlichen und peripheren Gebieten der Alpenregion.

Territoriale Dimension

Die besonderen Stärken und Potenziale der Alpenregion wurden durch einen ersten Raumentwicklungsbericht sichtbar gemacht. Dieser Bericht zeigt, dass eine vorausschauende und integrierte räumliche Entwicklung ein vielversprechender Ansatz für die Zukunft ist. Die Ergebnisse und Karten des Berichts werden bereits von zahlreichen Akteuren einschließlich vieler Aktionsgruppen verwendet. Diese Zusammenarbeit hilft, sektorale Politiken besser zu verknüpfen, Zielkonflikte aufzuzeigen und eine gemeinsame Grundlage für strategische Entscheidungen zu

schaffen. Sie bietet zudem die Möglichkeit, die territoriale Dimension dauerhaft in der Strategie zu verankern und den ortsbezogenen Ansatz zu stärken. Ein gemeinsames integriertes räumliches Leitbild für den Alpenraum könnte helfen, Prioritäten klarer zu definieren und die Umsetzung der EUSALP-Strategie auf allen Ebenen gezielter zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund erscheint die fortgesetzte Zusammenarbeit mit der Alpenkonvention – insbesondere im Rahmen des Arbeitsprozesses zur Alpenen Raumentwicklungsperspektive (ASDP) – sinnvoll. Dabei könnte die EUSALP eine konstruktive Rolle einnehmen, um Legitimation, Ownership und Anerkennung als strategische Entscheidungsgrundlage zu fördern.

Governance

In den vergangenen zehn Jahren der Zusammenarbeit in der EUSALP haben sich nicht nur die thematischen Prioritäten und Rahmenbedingungen weiterentwickelt, sondern auch die Steuerung der Strategie. Die Einbeziehung neuer Akteure, die Erkenntnis in die Notwendigkeit neuer oder veränderter Rollen oder auch das zunehmende Aktivitätsniveau der Strategie und ihrer Akteure haben über die Zeit zu Veränderungen geführt oder neue Überlegungen notwendig gemacht. Insbesondere der Beschluss, mit dem Aktionsplan eine der wichtigsten Grundlagen der Strategie zu überarbeiten, hat der Co-Vorsitz zum Anlass genommen, über die Governance der Strategie zu reflektieren und auch hierzu einige Gedanken zusammenzufassen.

Ausgestaltung der Missionen und ihre Bedeutung für die Governance

Mit der Einführung eines missionsorientierten Ansatzes und der Überarbeitung des Aktionsplans wurde ein großer Schritt zur Weiterentwicklung der EUSALP-Governance gemacht. Missionen ermöglichen es, große, transnationale Herausforderungen gemeinsam zu bearbeiten und den Wert der Zusammenarbeit auf makroregionaler Ebene zu zeigen. Sie stärken die politische Legitimation, Verantwortlichkeit und Sichtbarkeit.

In den kommenden Jahren wird der Fokus darauf liegen, diese Missionen konkret umzusetzen. Dabei soll jede Mission so gestaltet werden, dass sie ihren spezifischen Zielen gerecht wird. Es gibt jedoch einige Herausforderungen, die gelöst werden müssen – wie zum Beispiel die konkrete und wirkungsvolle Initiierung, die Klärung von Rollen und Zuständigkeiten oder die Entwicklung geeigneter Instrumente zur Erfolgskontrolle.

Einbettung der Makroregionalen Strategien in den EU-Finanzrahmen ab 2028

Mit der Vorlage der EU Legislativvorschläge zum Mehrjährigen Finanzrahmen der EU ab 2028 durch die Europäische Kommission begann 2025 die Diskussion über die Zukunft der bedeutendsten Finanzierungsinstrumente der EUSALP auf Seiten der EU-Staaten. Bereits im Rahmen der High-Level Group sowie dem Treffen der 4 Trio-Vorsitze der Makroregionalen Strategien im September 2025 wurde die explizite Erwähnung der Makroregionalen Strategien in den Verordnungsentwürfen von verschiedenen Seiten als wichtiges Element gesehen, um deren adäquate Berücksichtigung in den zukünftigen Programmen sicher zu stellen – insbesondere über die Interreg Programme hinaus. Auch in der EUSALP Generalversammlung wurde das Thema der künftigen Einbettung der makroregionalen Strategien vermehrt angesprochen. Die Thematik wird daher von der bayerischen Präsidentschaft aufgegriffen und im Laufe ihres Vorsitzes behandelt werden.

Die Zusammenarbeit zwischen der EUSALP und dem „Alpine Space Programme“ gestaltet sich weiterhin sehr positiv. Das Programm kann mit der Förderung transnationaler Projekte jedoch vor allem strategische Impulse setzen, während für investive Maßnahmen oftmals andere, umfangreicher ausgestattete Förderinstrumente eine ergänzende Rolle spielen. Auch dieser Aspekt kam bei der Generalversammlung und dem Jahresforum zur Sprache. Ein engerer Austausch zwischen Strategie und diesen Förderinstrumenten im Rahmen der EUSALP im Sinne eines erneuerten finanziellen Dialogs bleibt daher eine wichtige Aktivität zur verbesserten Umsetzung der Strategie – auch im Sinne des Berichts der

Kommission zur Durchführung Makroregionaler Strategien 2025.

Stabilität des Technischen Supports und Sekretariats (TSS)

Ein funktionierendes EUSALP-Sekretariat und eine stabile technische Unterstützung für den Exekutivausschuss und die Aktionsgruppen sind entscheidend für den Erfolg der Strategie. Um die Effizienz zu erhöhen und Risiken zu minimieren, könnte es sinnvoll sein, die technische Unterstützung langfristig, d.h. über die gesamte Programmperiode im Rahmen des Alpine Space Programms zu beschließen. Ein gemeinsames Monitoring von Programm und Strategie könnte dabei zur Effizienzsteigerung und Sicherstellung einer effizienten Mittelverwendung beitragen.

Stärkung von „Ownership“ auf allen Ebenen

Die aktive Einbindung der politischen Entscheidungsträger:innen ist entscheidend für den Erfolg der Strategie. Der neue missionsorientierte Ansatz soll helfen, die Kluft zwischen politischer und technischer Ebene zu überbrücken. Auch die Gestaltung der Generalversammlung in einer Weise, die einen offenen aber fokussierten Austausch zwischen den Mitgliedern fördert, hat sich als nützlich erwiesen. Der Exekutivausschuss sollte stärker in die Übersetzung von technischen Empfehlungen in politische Initiativen und Maßnahmen eingebunden werden, während die Aktionsgruppen eine stärker koordinierende Rolle übernehmen sollten, um Maßnahmen und Projekte – auch mithilfe weiterer Stakeholder:innen von außerhalb der Aktionsgruppen – in die Umsetzung zu bringen. Öffentliche Veranstaltungen – wie das Jahresforum – erhöhen zudem die Sichtbarkeit der Strategie und laden mehr Stakeholder:innen zur Mitwirkung ein. Sie ermöglichen zudem eine niederschwellige Teilnahme am Kooperationsprozess für viele kleinere Akteure mit geringen Ressourcen, wie Gemeinden oder kleinere zivilgesellschaftliche Organisationen.

Kontinuität der Vorsitzführung

Die EUSALP hat nach 10 Jahren wichtige Fortschritte gemacht und Ergebnisse erzielt, die Anerkennung verdienen. Zukünftige Vorsitze sollten daher weniger neue Themen priorisieren, sondern bestehende Ergebnisse stärker in den Fokus rücken und politisch kapitalisieren, um die Kontinuität und Sichtbarkeit der Strategieumsetzung zu erhöhen. Ein Ziel der Zusammenarbeit ist es dabei, erfolgreiche Einzelbeispiele und innovative Projekte nicht als Ausnahmen hervorzuheben, sondern sie zum neuen Standard zu machen. Dafür braucht es ein stärkeres politisches Bekenntnis sowie langfristige, grenzüberschreitend abgestimmte Lösungen und Prozesse.

Zukünftige Anpassungen der strategischen Ausrichtung

Ein zentrales Ergebnis des Co-Vorsitzes war der erfolgreiche Abschluss der Überarbeitung des Aktionsplans. Dieser Prozess stellte sich jedoch als eine große Herausforderung dar, da er mit hohem politischem Druck, aber ohne definierte Zielsetzung und ausreichende Ressourcen begann. Für zukünftige Revisionen wird empfohlen, entweder regelmäßige kleinere Anpassungen vorzunehmen oder eine gründliche Vorbereitung mit klaren Zielen und Ressourcen durchzuführen.



Preface

2025 marks an important anniversary and transition year for the EU Strategy for the Alpine Region (EUSALP). On the occasion of the 10th anniversary of the strategy, macro-regional cooperation was renewed under the joint chairmanship of Austria and Liechtenstein.

The Alpine region exemplifies key European challenges for the future: climate change and energy, mobility, and economic transformation converge in this sensitive, functionally highly interconnected area, leading to increasing pressure on land and land use. These challenges require integrated, coordinated, and cross-border solutions that take territorial specificities into account—a key political added value of EUSALP.

Against this backdrop, the 2025 Co-Presidency was guided by the motto “Cooperation strengthens transformation.” In addition to revising the Action Plan, the focus was placed on the transformation fields of mobility, energy, and construction, as well as the territorial dimension of the strategy, in order to leverage synergies with European priorities and increase implementation orientation.

Macro-regional strategies require continuous political commitment to unfold their long-term effectiveness and strengthen their political relevance. During its Co-Presidency, the chair therefore undertook key structural and substantive developments to the Action Plan, governance, and cooperation instruments, which will make EUSALP fit for the next decade. In order to focus more closely on the spatially differentiated challenges in the Alpine region, the Co-Presidency also produced a spatial development report, which provides evidence-based guidance and impetus for both the work of the Action Groups and the political level. This will enable European goals and challenges to be addressed in a more targeted manner in the specific context of the Alpine region and also contribute to the emergence of a long-term spatial development perspective for the Alpine region.

Youth participation was also given particular importance. Since its initiation by the Tyrolean Presidency in 2018, EUSALP has been a pioneer among macro-regional strategies in systematically involving young people in the design and implementation of the strategy. This work has been continued by anchoring the Youth Council in the Action Plan and strengthening regional and national support in the member states as well as contacts between the political level and the Youth Council.

This report summarizes the key findings of this year’s Co-Presidency and places them in the context of the longer-term development path of EUSALP. At the same time, it builds a bridge to the presidencies of the coming years. EUSALP will benefit if cooperation, political steering, and territorial responsibility continue to be consistently brought together.

The creation of this publication was supported by the commitment of our partners in Liechtenstein and the participating Austrian federal and regional administrations. We would like to express our special thanks to them.

Vienna and Vaduz, January 2025

Michael Roth and Harald Stranzl
National Coordinators EUSALP Austria

Fabian Ritter
National Coordinator EUSALP Liechtenstein

Florian Mast
Regional Coordinator EUSALP Austria

EUSALP-Events 2025

As part of the 2025 Co-Presidency, a wide range of events were held, that addressed and further advanced future key topics for the Alpine Region. These activities strengthened existing networks, fostered new partnerships, and generated fresh momentum for enhanced cooperation across the macro-region.



© Marie Schrenkwein

CIPRA Annual Conference “High Voltage in the Alps: How Spatial Planning Can Address Emerging Land-Use Conflicts”

27 February 2025, Salzburg



Space in the Alps is limited and is being used more and more intensively, including for electricity generation with hydroelectric power plants, photovoltaic systems and wind farms. The energy transition and renaturation are often at odds with each other. How can Alpine spatial planning mediate between the various demands? How can it manage the pressure on mountain regions and bring together experts from the relevant disciplines? These questions were addressed at the CIPRA 2025 annual conference. The conference programme included presentations and discussions on theories for resolving conflicts of use in times of energy transition from a spatial planning perspective. With this annual conference, CIPRA facilitated a cross-sector exchange of knowledge and experience across administrative levels and national borders.

<https://www.cipra.org/de/veranstaltungen/hochspannung-in-den-alpen-wie-raumordnung-neue-nutzungskonflikte-bewaeltigen-kann>



© wildbild

Salz21 – Festival for Innovation & Technology

5/6 March 2025, Salzburg



Under the motto ‘People – Technology – Future’, the Technology & Innovation Festival focused on artificial intelligence, green tech, the circular economy and digitalisation. Experts provided insights into current developments and discussed innovative solutions to pressing global challenges. Workshops and pitches followed, combining practical relevance and inspiration. Around 1,400 visitors and over 70 exhibitors took advantage of the opportunity to network and find inspiration for new business models. Salz21 proved to be a valuable bridge between start-ups and investors, who were able to present the latest innovations and make valuable contacts

<https://www.salzfestival.at>

Opening Event EUSALP Co-Presidency

4 February 2025, Vaduz,
Liechtenstein



In 2025, Austria and Liechtenstein took over the presidency of the EU Strategy for the Alpine Region. At the opening event on 4 February, Liechtenstein's Minister Dominique Hasler emphasised the importance of cooperation in the Alpine region. High-ranking political representatives discussed the common challenges and priorities for the future of the Alpine region. In particular, the consequences of climate change, disaster prevention, energy supply and cross-border transport require close cooperation between the Alpine countries.

<https://www.regierung.li/medienportal-medium/16182/232989/medienmitteilung>



Digital Alps Conference

29/30 May 2025, Lienz



The Digital Alps Conference 2025 was an official event of the EUSALP Presidency of Austria and Liechtenstein. It focused on forward-looking topics such as artificial intelligence, data spaces, digital transformation, sustainable infrastructures and open platforms for the Alpine region. The aim of the conference was to anchor digitalisation more firmly as a priority in the Alpine region, strengthen cooperation between urban and rural areas, expand digital infrastructures, develop joint strategies on AI and data rooms, highlight progress in smart communities and smart villages, connect stakeholders and raise awareness of the diversity of EUSALP activities.

<https://digitalalps.eu/>

Inter-Alpine Natural Hazards-Conference (INAC)

5/7 May 2025, Innsbruck



Under the motto 'Industry meets Science', the Inter-Alpine Natural Hazards Conference (INAC) addressed current and future challenges related to natural hazards in the Alpine region. The conference focused on sustainable protection concepts in natural hazard and risk management. The main topics were technical protection measures, nature-based solutions and innovative safety concepts for natural hazards such as avalanches, mudslides, floods, rockfalls and storms.

<https://www.inac-conference.com/>

Energy Autonomy and EUSALP Symposium

8 May 2025, Bregenz



The Energy Autonomy Symposium – expanded to include the EUSALP focus on energy transition – provided a platform for a broad exchange of ideas and experiences in the field of sustainable energy supply in the Alpine region. The programme covered a wide range of specialist topics relevant to energy autonomy and gave cross-border space to the strategic EUSALP priorities in the energy sector: efficient electricity distribution networks for the accelerated expansion of renewable energies, innovative storage technologies and load management. The symposium saw the establishment of the ARGE Alp Energy Forum as a permanent platform for exchange and the launch of the EigenAlp project, which examines the impact of the building sector on the grid infrastructure.

<https://www.energieinstitut.at/aktuelles/das-war-die-eusalp-und-energieautonomie-fachtagung-im-festspielhaus>



25 years of the Interreg Alpine Space Programme

12-14 May 2025, Salzburg



May 2025 was the 25th anniversary of the Interreg Alpine Space Programme, which was celebrated with a colourful mix of festivities, networking opportunities, specific projects and expert programme items. Professional climber Stefan Glowacz gave an inspiring keynote speech on resilience during his alpine travels. Panel discussions and dialogue formats explored opportunities and solutions for transformative change in the Alpine region. The programme also included technical excursions on biodiversity and climate adaptation.

<https://www.alpine-space.eu/25-years/>

CIPRA Conference 'Future Forum Alps 2025'

27/28 June 2025, Schaan, Liechtenstein



The 'Future Forum Alps 2025' focused on the topic of water as a resource. Keynote speeches and panel discussions examined the following questions: How is climate change affecting water supplies? Who decides how this valuable resource is distributed? What is the state of our drinking water and water bodies as habitats? Interactive excursions to the Rhine were also organised, focusing on topics such as water revitalisation and flood protection.

<https://www.cipra.org/de/veranstaltungen/zukunftsforum-alpen-2025>

Symposium: 50 years of hazard zone planning in the Alps

3 July 2025, Graz



The symposium '50 Years of Hazard Zone Planning in Austria under the Influence of the Forestry Act' dealt with past developments, the status quo and future prospects in hazard management. The experts agreed in keynote speeches and panel discussions that knowledge about hazard zones and their visualisation in the form of maps must be continuously developed in order to be prepared for future challenges. In cooperation with the EU Alpine Space Strategy, international stakeholders were also invited to this symposium to contribute knowledge and experience from across the Alpine region and jointly shape the future of hazard zone planning.

<https://www.bmluk.gv.at/themen/wald/wald-und-naturgefahren/wildbach--und-lawinenverbauung/aktuelles-bundeslaender/gzp-50-jahre.html>



© Land Tirol/Dominik

Alpine expedition of the EUSALP Youth Council

10/12 July 2025, Galtür



The EUSALP Presidency of Austria and Liechtenstein placed a specific focus on youth participation – alongside priorities such as the circular economy, sustainable energy and mobility. The Youth Council offers young people an opportunity to work together across borders, exchange their perspectives and participate directly in political decision-making processes. The programme for the EUSALP Youth Council's three-day Alpine expedition included a hike, various workshops and team-building activities, and a visit to Vorarlberger Illwerke, accompanied by Harald Sonderegger, President of the Vorarlberg State Parliament, to gain practical insights into hydropower use and sustainable energy production. Other programme highlights included a glacier expedition with glacier researcher and Austria's Scientist of the Year 2023, Andrea Fischer, as well as a personal exchange with Tyrol's Governor Anton Mattle at the Jamtalhütte.

https://www.alpine-region.eu/news/detail?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=252&cHash=9fe1fbd8adb828711e0010bcfd633cfe



© Christoph Gruber/BOKU

3rd International Conference on Sustainability in Hydropower (SUSHP2025)

2-5 September 2025, Vienna



At the 'Sustainability in Hydropower' conference, participants discussed how hydropower use can be reconciled with energy supply, water protection and the common good. The event focused on promoting sustainable water practices, addressing global sustainability challenges and cross-sectoral interdisciplinary cooperation. The presentations and technical sessions dealt with the renaturation of watercourses and habitats, river continuity and connectivity, and innovations in hydropower technology and monitoring techniques. Excursions to hydropower plants and renaturation measures rounded off the programme.

<https://sushp2025.boku.ac.at/>



© Elisabeth Stix/Rosinak & Partner

Expert workshop on territorial development in the Alpine region as part of the IMC

15 September 2025, Innsbruck



At the International Mountain Conference (IMC25), participants discussed key issues relating to territorial development in the Alpine region. The full-day workshop, held under the Austrian-Liechtenstein EUSALP Presidency, took place in close coordination with the Alpine Convention. The interim results of the State of the Territory Report were reviewed and recommendations for an integrated spatial perspective in the Alpine region were developed. Expert contributions and discussions focused on key issues of spatial development in the Alpine region: demographic change in peripheral regions, energy transition, land use and urbanisation, green infrastructure and sustainable tourism..

<https://imc2025.info/imc25/sessions-n-workshops/side-event/se-3-114-state-of-the-territory-expert-workshop-on-alpine-territorial-development/>



© Claudia Schaefer5,01



© Hannes Buchinger, BMLUK

Macro-regional & Sea Basin Strategies Days 2025

24-26 September 2025,
Brussels



Two Directorates-General of the European Commission – DG REGIO and DG MARE – organised the ‘Macro-regional & Sea Basin Strategies Days 2025’.

Stakeholders from all four macro-regional strategies (Alpine Region, Danube Region, Adriatic-Ionian Region, Baltic Sea Region) and the four sea basin strategies (Atlantic, Western Mediterranean, Black Sea and Greater North Sea) came together to identify common priorities, deepen cooperation and examine how these strategies can effectively address the challenges of our time, including geopolitical, environmental and socio-economic upheavals. The event focused on the energy transition, skills development, resilience, security, youth participation, governance and the importance of visibility and stakeholder engagement.

https://ec.europa.eu/regional_policy/whats-new/conferences/EU-strategies-days-2025_en

Salzburg Europe Summit

28-30 September 2025,
Salzburg



In lectures, panel discussions and joint evening events, participants at the 21st Salzburg Europe Summit discussed current challenges and crises in Europe, such as demographic change, Europe's security of supply, disinformation and the circular economy. Another highlight of the event was the Youth Dialogue, which gave young people the opportunity to exchange views, visions for the future and current crises. The event was also attended by political representatives at ministerial level and EU commissioners.

<https://www.salzburg-europe-summit.eu/>

Alpine Building Conference – Expert symposium Focus on Alpine Construction 2025

22 October 2025, Salzburg



The construction industry faces numerous challenges, such as the climate crisis, resource scarcity and technological upheaval. At this symposium, experts discussed how the circular economy, digitalisation and Alpine building culture can work together. From recycling technologies and digital planning methods to innovative timber construction concepts, examples from across Europe showed how sustainable and circular construction works in practice. A key insight from the event was that the transformation of the construction industry can only be achieved through interdisciplinary collaboration and exchange with colleagues from other regions.

<https://www.innovation-salzburg.at/veranstaltung/fachsymposium-brennpunkt-alpines-bauen-2025/>



EUSALP Annual Forum and General Assembly

25/26 November 2025,
Innsbruck



The tenth anniversary of EUSALP was celebrated at the annual forum of the EU Alpine Strategy. Under the motto 'Cooperation strengthens change – 10 years of EUSALP', the forum provided a platform for exchange, inspiration and participation, with a diverse programme of political discussions, talk shows, interactive workshops and a 'networking village'. The event, organised by the Province of Tyrol, focused on a review of the last 10 years of EUSALP, the highlights of the co-presidency of Austria and Liechtenstein – with a focus on sustainable energy, mobility, the circular economy and youth participation – an outlook for the next decade, and the ceremonial handover of the presidency to the Free State of Bavaria. The event also included the General Assembly, at which decision-makers from the Alpine region gave a political review and outlook.

<https://www.tirol.gv.at/europa-internationales/eusalp-annual-forum/>

7th EUSALP Mobility Conference

27 November 2025, Innsbruck



The 7th EUSALP Mobility Conference focused on the topic of 'Mobility transition in the Alpine region: sustainable, energy-efficient and multimodal'. The event was organised by EUSALP Action Group 4 Mobility, which serves as a platform for coordinating and harmonising the efforts of Alpine countries to achieve a sustainable transport and mobility system. During the 7th EUSALP Mobility Conference, experts from the mobility sector presented major infrastructure projects, trends in European transport policy, the challenges of logistics in terminals and the demands of young people for sustainable mobility in the Alpine region. In addition to these presentations, the Alpine Convention reminded those present of the existing Transport Protocol and the LinkingAlps project supported by AG4, which simplifies international timetable information and is now online. The presentations were discussed in depth by high-ranking politicians in two panel discussions. The event offered a wide range of opportunities for professional and political exchange.

<https://www.tirol.gv.at/verkehr/mobilitaetsplanung/eusalp-mobilitaetskonferenz-2025/>

Shaping Sustainable Tourism Mobility in the Alpine Region

27 November 2025, Innsbruck



The event provided a comprehensive overview of current strategies, best practice examples and tools for implementing sustainable tourism mobility in the Alpine region. Against the backdrop of important political framework documents – such as THE PEP Inspiration Document, Climate Action Plan 2.0 of the Alpine Convention and Action Plan of the Simplon Alliance – it became clear that sustainable mobility in tourism is a key lever for resilient and future-proof tourism. The event highlighted the importance of multimodal accessibility, attractive local mobility options and the principle of 'avoid, shift and improve transport'. Best practice examples from Austria, Germany, Switzerland and Italy showed how destinations can strategically promote mobility management in tourism, close gaps in the last mile and motivate guests to switch to sustainable modes of transport. Success factors include integrated guest cards, cross-border services, data-supported mobility planning, digital multimodal travel information and booking platforms, and targeted communication. The event confirmed that the transition to sustainable tourism mobility is already underway – and is most successful where strategic alignment, practical innovation and cross-sector cooperation converge.

https://www.bmimi.gv.at/en/service/events/2025/1127_alpine-convention.html

Thematic priorities

Under the Co-Presidency of Austria and Liechtenstein, key priorities of the energy transition, the mobility transition, and the transformation of the construction sector were interconnected and further advanced within a cross-border framework.

1. Transformation of the construction sector: Circular construction and renovation

The construction sector is one of the most resource-intensive sectors of the economy, accounting for more than 35% of total waste generated in the EU. In the Alpine region, where the climate crisis, biodiversity loss and resource scarcity intersect with particular intensity, the sector faces significant pressure to transform. Consequently, one of the priorities of the EUSALP Co-Presidency was circular construction. The aim was to understand the circular economy as a holistic concept and a new logic of economic activity. The EUSALP Co-Presidency focused its cooperation on the following themes:

- A shared, integrated and practice-oriented understanding of the principle of the circular economy in the construction sector, taking potential goal conflicts into account;
- Methods to extend the life cycles of buildings and to design circular buildings that enable durable, aesthetic and circular architecture;
- Use of regionally available – and, where possible, renewable – raw materials in the construction sector as an essential element of Alpine building traditions;
- Analysis and further development of professional profiles and training opportunities in the field of circular construction and renovation;
- Guidance and supporting measures for implementing circular-ready procurement and funding models.

With the support of the EUSALP Co-Presidency, experts from across the Alpine region discussed current topics, trends and practice-oriented solutions related to the circular economy at various **events** in Salzburg. In addition to new construc-

tion, particular attention was given to the circular renovation of existing buildings. Salz21 – the Festival for Innovation & Technology – focused in March 2025 on innovative solutions for circularity in the construction sector. The specialist symposium “Alpine Construction” and the “Salzburg Europe Summit” addressed sustainable building in the Alpine region in autumn 2025, examining in particular the challenges and opportunities of resource-efficient construction in this area.



The brochure **“Circular Construction and Renovation”**, published by the State of Salzburg, presents numerous flagship projects in the Alpine region that are already implementing circular construction and renovation practices:

- ZirkuLIE – a knowledge and networking platform for circularity in the construction sector, as well as a marketplace for used building materials in Liechtenstein, connecting regional stakeholders with concrete projects;
- In the “Circular Time Lab” at Lucerne University of Applied Sciences and Arts, regional companies and students jointly test the practical implementation of circular construction through project work;
- The project “DreiGang” / “R70” demonstrates how recycled concrete can be reused effectively and how a building can function for 70 years without major renovation;
- The project “futureBloc – S” is an innovative approach developed by Salzburg University

of Applied Sciences together with regional partners to create a fully circular wall system using recycled materials;

- The pilot project “Wir InHAUSer” demonstrates how sustainable renovation of existing buildings can succeed through the use of circular materials such as wood and cellulose. In addition to intelligent resource use during the construction process, the project is characterised by a CO₂-neutral energy supply and sustainable mobility solutions.

Brochure “Circular Construction and Renovation”:



“

„Salzburg lies in the heart of the Alpine region and has therefore been involved in transregional cooperation for decades. As we are responsible for this unique region, we have an obligation to push for transformation into a sustainable economy. In the construction industry especially, new approaches need to be found. After all, the construction and renovation methods we use today will have a decisive impact on quality of life for future generations.”



Mag. Karoline Edtstadler,
Governor of Salzburg

2. Mobility transition: sustainable, energy-efficient, multimodal



Transport and mobility are key issues for the sustainable development of the Alpine region due to its geographical and topographical characteristics. The challenge lies in balancing the Alps' diverse functions – as a transit corridor, a living space and a natural habitat – in the context of the climate and biodiversity crises. Under the EU Green Deal, the transport sector aims, among other goals, to introduce more environmentally friendly, affordable and healthier forms of individual and public mobility. The transport sector also plays a central role in the “Fit for 55” package and in achieving the target of reducing EU emissions by at least 55% by 2030.

Against this backdrop, the EUSALP Co-Presidency 2025 pursued cooperation in the following areas:

- enhancing the use of existing infrastructure to shift transport from road to rail, and identifying particularly sustainable transport projects that reduce harmful emissions for people, the climate and the natural environment;
- further developing mobility services for origin- and destination-based travel within the Alps, providing sustainable mobility solutions for local residents as well as for tourism;
- a climate-resilient infrastructure to ensure that transport and transit functions remain reliable despite climate-change-related impacts and disruptions.



The **EUSALP Action Group 4 (Mobility)** serves as a platform for coordinating and harmonising the efforts of the Alpine countries to achieve a sustainable transport and mobility system. Its mission is to build a shared understanding of transport policy and mobility, define common objectives and initiate concrete activities and projects. Action Group 4 promotes a sustainable, well-connected transport infrastructure by eliminating bottlenecks, improving coordination of public transport systems and enhancing operational and information services. It supports measures to shift traffic from road to rail, particularly through harmonised toll systems. In addition, it strengthens cooperation among stakeholders in the Alpine regions and links existing initiatives such as the Alpine Convention, Zurich Process and iMONITRAF! to improve coordination in planning and financing.

The **7th EUSALP Mobility Conference**, organised by Action Group 4 in November 2025 in Innsbruck, was held under the motto “Mobility Transition in the Alpine Region: Sustainable, Energy-Efficient and Multimodal”. Participants discussed pressing challenges and presented concrete solutions for trans-Alpine freight and passenger transport as well as for cross-border mobility.

Following the Mobility Conference, the Alpine Convention hosted an event on sustainable tourism mobility. The discussions focused on current challenges such as overtourism in the Alpine region and its negative impacts on visitors and local quality of life. Participants developed practical approaches, including destination-level mobility management and the integration of sustainable mobility services into tourism packages.

3. Energy transition: future-proof and sustainable deployment on renewable energy

Switching to renewable energy sources reduces resource consumption, lowers energy imports, decreases energy-related emissions, creates high-quality, future-oriented jobs, and strengthens both security of supply and technological innovation. In 2023, renewable energies accounted for 24.5% of the EU's total energy consumption. The European Green Deal envisions a massive expansion of renewable energy. As a result, the energy sector faces both an urgent need for action and enormous economic potential for successfully advancing the energy transition.

However, the expansion of renewable energies still faces a number of obstacles. The construction of ground-mounted PV systems and wind turbines requires additional land and intensifies competition for its use. The energy transition poses major challenges for spatial planning at regional, urban and municipal levels, which must identify suitable sites and prepare for the expansion of grid infrastructure.

In light of geopolitical tensions, the expansion of renewable energies is crucial not only for slowing climate change but also for strengthening energy security and the strategic autonomy of the Alpine region.

“

„We in the Alpine regions play a central role in Europe's energy transition – our pumped-storage power plants make a key contribution as the 'Battery of the Alps'. Through close cross-border cooperation, we pursue the common goal of permanently linking security of supply, affordability, and sustainability. Vorarlberg is actively committed to further improving the framework conditions for future-oriented energy.“

Accordingly, the priorities of the EUSALP Co-Presidency 2025 focused on cooperation in the following areas:

- Developing and expanding resilient infrastructure to accelerate the deployment of renewable energy – including high-performance, digitalised electricity distribution grids with intelligent load management to ensure efficient and cost-effective power supply;
- Improving and safeguarding security of supply by expanding a balanced energy mix, intelligently complementing established technologies with innovative storage solutions;
- Harmonising interests and resolving conflicts of objectives in the expansion of renewable energy, particularly in the areas of hydropower, wind energy and photovoltaics.

The Energy Autonomy and EUSALP Expert Conference on 8 May 2025 in Bregenz marked an important strategic milestone for implementing the Alpine region's energy and climate objectives.



Mag. Markus Wallner,
Governor of Vorarlberg



With around 400 participants from five countries, the event activated a strong network spanning science, public administration and the business sector. The EUSALP programme track “Storing and Distributing Electricity in the Alpine Region” provided substantial impetus for integrating renewable energies, advancing digitalisation and expanding resilient electricity grids. Particular emphasis was placed on innovative storage solutions, load management and cross-border cooperation.

Key outcomes included the establishment of the ARGE Alp Energy Forum as a permanent exchange platform and the launch of the “EigenAlp” project, which examines the impact of the building sector on grid infrastructure. Both initiatives form the foundation for long-term, coordinated progress on the energy transition in the Alpine region.

“

„As part of the EUSALP Presidency 2025, Carinthia made a significant contribution to achieving Europe’s energy objectives in the Alpine region by focusing on the sustainable deployment of renewable energies. Close cooperation with national and regional partners enabled Carinthia to further develop and strengthen its expertise in the fields of energy, resilience and spatial planning. In doing so, we lived up to the commitment we have set ourselves within the regional government to pursue a sustainability and climate policy that is responsible to future generations. At the same time, we seized the opportunity to once again showcase Carinthia’s competence and strengths at the European level.“

The conference made one point clear: energy autonomy in the Alps can only be achieved through consistent networking, the expansion of smart grids and joint strategic development projects. Continuing the initiatives launched in 2025 is therefore crucial for the region’s sustainable transformation.

Additional events focusing on the energy transition included the CIPRA annual conference “High Voltage in the Alps: How Spatial Planning Can Address New Land-Use Conflicts” in February 2025 in Salzburg, as well as the International Conference on Sustainability in Hydropower (SUSHP2025) held from 2–5 September 2025 in Vienna.



Dr. Peter Kaiser,
Governor of Carinthia

4. The territorial dimension of EUSALP

In addition to the three thematic priorities, the EUSALP Co-Presidency 2025 addressed the territorial dimension as a cross-cutting issue. Political decisions – not only in the EUSALP fields of innovation, climate, mobility or energy – have spatial implications: they influence land use, where people live and work, and the relationship between natural areas and infrastructure. A territorial approach recognises these spatial interdependencies and takes into account how different types of areas – mountain valleys, cities, rural regions and border areas – depend on and complement one another. It also considers the geographical specificities of the Alpine region when shaping policy. In practice, a territorial approach links spatial planning and regional development with various sectoral policies, such as environmental policy, transport policy and economic development.

The **“State of the Territory Report”, an expert report** prepared under the Co-Presidency, highlighted the significant economic disparities that characterise the Alpine region, particularly between dynamic urban areas and remote mountain regions. Economic activity, infrastructure and innovation are concentrated in major cities, while many rural and high-altitude areas face ageing populations, outmigration and limited access to jobs and essential services. Climate change, demographic shifts and unequal access to infrastructure further deepen these divides. These inequalities and development patterns pose a threat to the social and territorial cohesion of the Alpine region.

Urban–rural divide:

Metropolitan areas continue to attract people and investment, while many Alpine valleys struggle with population decline and ageing.

Infrastructure gaps:

Access to high-speed transport and broadband internet is unevenly distributed. Peripheral and inner-Alpine areas often face poor connectivity.

Fragmented governance:

National borders and differing planning systems limit the effectiveness of coordinated spatial planning and territorial development.

Environmental vulnerability:

The Alps are one of Europe’s most climate-sensitive regions, facing rising temperatures, changing precipitation patterns and increasing natural hazards.

The EUSALP Co-Presidency 2025 not only identified and discussed territorial challenges relevant to the strategic orientation of EUSALP, but also helped strengthen institutional problem-solving capacity through cooperation in the following areas:

- Analysis and reflection on the interactions between spatial development and sectoral policy objectives and measures, taking into account the territorial specificities of the Alpine region;
- Substantive discussion of key questions for spatial development in the Alpine region in light of ongoing transformation processes of strategic relevance;
- Mobilisation and networking of spatial-development experts, as well as the initiation of close cooperation with the Alpine Convention to develop a spatial-development perspective for the Alpine region.

The territorial dimension was present as a cross-cutting theme throughout the entire EUSALP Co-Presidency 2025. At the “International Mountain Conference” in September 2025, experts discussed key questions of territorial development in the Alpine region. Interim findings of the “State of the Territory Report” were reviewed, and recommendations for an integrated spatial development perspective for the Alpine region were developed. The final report is intended as a starting point for an ongoing dialogue.

Additional key events focusing on the territorial dimension included the CIPRA annual conference “High Voltage in the Alps: How Spatial Planning Can Address New Land-Use Conflicts” in February 2025, the Inter-Alpine Natural Hazards Conference (INAC) in May 2025, and the symposium “50 Years of Hazard Zone Planning in the Alps” in July 2025.

Throughout the Presidency year, the EUSALP social-media channels regularly featured the map series “EUSALP in Maps”. These maps illustrated spatial differences across the Alpine region based on EUSALP’s cooperation themes, thereby supporting evidence-based decision-making. The series attracted considerable professional interest and contributed to raising awareness of territorial dynamics within the Alpine area.

“

„The challenges posed by economic, transport, climate and energy policy in different parts of the Alpine region make one thing clear: we need an approach that takes these regional differences in spatial impacts into account. With its State of the Territory Report, the BMLUK contributes to an integrated territorial development perspective for the Alpine region and strengthens the foundation for future transnational cooperation. A shared territorial approach – supported by EUSALP and the Alpine Convention – can turn the Alpine region into a green and inclusive model for Europe.“



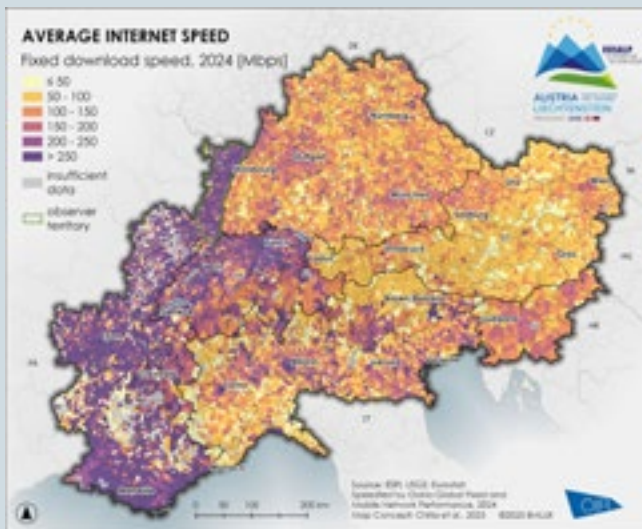
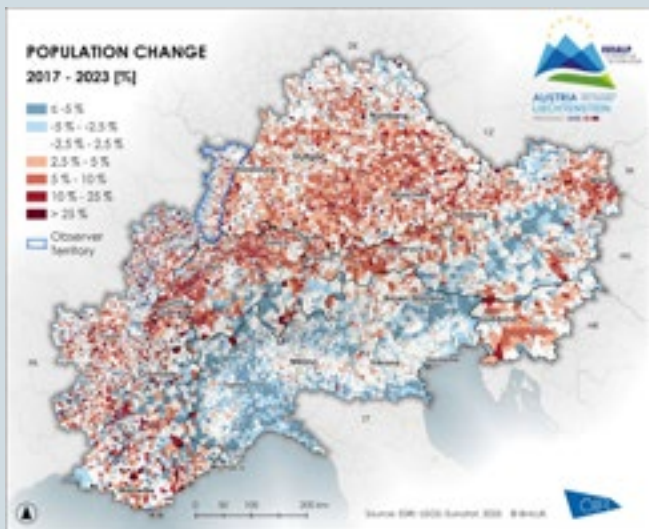
Mag. Norbert Totschnig, MSc
Federal Minister for Agriculture and
Forestry, Climate and Environmental Protection,
Regions and Water Management

In recent years, the population in the Alpine region has grown by 5%, although the trends vary significantly across different areas. The map on population development from 2017 to 2023 shows that municipalities in the northern part of the EUSALP area tend to experience growth, while those in the south are more likely to face population decline. At the same time, many urban centres and peri-urban regions within the Alps are expanding, whereas more rural and remote areas are struggling with decreasing population numbers.

Digitalisation has permeated all areas of social and economic life. To fully harness its benefits, fast and reliable internet access is essential. The EUSALP map on average fixed-network download speeds shows that Austria, Germany, Italy and Slovenia in particular face a pronounced gap between rural and urban areas, whereas in

France, Switzerland and Liechtenstein these urban–rural differences are far less pronounced.

These and many other spatially differentiated insights are compiled in EUSALP’s Territorial Development Report. They are intended to provide guidance and inspiration for both sectoral and integrated measures undertaken by all EUSALP actors, and to support the development of spatially sensitive and forward-looking decision-making.





Focus on governance

In addition to the three thematic priorities and the cross-cutting priority, the Austrian-Liechtenstein Co-Presidency has also focused on important institutional goals aimed at improving the governance of the strategy:

- Strengthening youth participation;
- Revision of the EUSALP Action Plan;
- Closer cooperation between EUSALP, the Alpine Convention, and the Alpine Space Program;
- Ensuring and improving technical support for EUSALP stakeholders.

Strengthening youth participation

The involvement of young people in sustainable transformation processes relating to the mobility transition, the energy transition, and the circular economy is important because it concerns their future. The Youth Council, which was established as a result of Tyrol's EUSALP presidency in 2018, has proven to be a success story that has also been taken up in other macro-regional strategies. The Youth Council offers young people a good opportunity to work together across borders, exchange their perspectives, participate in meetings of the EUSALP committees, and get directly involved in political processes. The EUSALP Co-Presidency of Austria and Liechtenstein placed a specific focus on youth participation, particularly with regard to any need for optimization within the EUSALP Youth Council. To this end, concrete steps were developed in close cooperation with the youth councils to increase the effectiveness, efficiency, and continuity of the Youth Council. In addition, the Presidency has worked to raise awareness of youth participation at all levels and to encourage young people to get involved in various ways.

A milestone was the first Alpine expedition of the EUSALP Youth Council, which took place in Galtür, Tyrol, in July 2025. The program included a hike, a glacier expedition, various workshops, and team-building activities. During the 2025 presidency, there were a number of other youth formats and opportunities for participation, such

as workshops, competitions like "Pitch your project," and active participation in the EUSALP Annual Forum on November 25 in Innsbruck.

Revision of the action plan – the revision process

The Action Plan defines the objectives, priorities, and working methods of EUSALP and forms the basis for the activities of the Action Groups. For the 10th anniversary of the strategy in 2025, the General Assembly under the Swiss Presidency in 2023 commissioned a revision of this important foundation, which should be completed by the end of the Austrian-Liechtenstein Co-Presidency. Based on the preliminary work of the Slovenian Presidency in 2024, the Austrian Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Climate Protection, Environment, Regions, and Water Management commissioned a team of experts to provide editorial support for the work process. After multiple consultations with all EUSALP stakeholders, a document was finally produced that addresses the current challenges, incorporates the developments in governance that have taken place over the last 10 years, and focuses and consolidates the content-related work. The adoption of a mission-oriented approach is also intended to strengthen the political level and promote a more integrated approach between the Action Groups. The revised action plan was adopted at the EUSALP General Assembly in November 2025 and published by the European Commission in December 2025.

“

„Young people are the voice of the future in the Alpine region, which is why their active involvement in EUSALP is essential. They contribute courage, fresh ideas, and a strong sense of responsibility to shaping Europe together. The Alpine expedition powerfully demonstrated how dynamic and effective such participation can be.“



Anton Mattle
Governor of the Tyrol

Closer cooperation between EUSALP, the Alpine Convention, and the Alpine Space Program

The Alpine Convention has started developing an integrated territorial development perspective for the Alpine region and has invited the EUSALP bodies to participate in this process. Involving EUSALP in this process could help to raise awareness of spatial development in the Alps, strengthen the joint responsibility of EUSALP and the Alpine Convention for spatial development in the Alpine region, and ensure that regions outside the geographical scope of the Alpine Convention are also legitimately included. At the same time, this would help the EUSALP Action Groups to orientate their work more closely to the territorial conditions of the Alpine region.



LH Mattle mit dem neu gewählten Jugendrat 2025/26 und Glaziologin Andrea Fischer.

Ensuring and improving technical support for EUSALP stakeholders

Funding for technical support provided by the EUSALP Secretariat (TSS) and support for the Action Groups provided by the Interreg Alpine Space Project “Support EUSALP” expired at the end of 2025. The Austrian-Liechtenstein Co-Presidency saw it as its responsibility to ensure the continuation of technical support together with the Alpine Space Program, the next presiding country Bavaria, the Executive Board, the Board of Action Group Leaders, and all other interested stakeholders. Under the Austrian-Liechtenstein Co-Presidency, funding from the Alpine Space Program was secured for the following three years. Under the leadership of Région Sud and with partners from Regione Lombardia and all Action Groups, a series of staff-related and structural improvements were implemented, from which the Co-Presidency and all other stakeholders in the strategy were already able to benefit significantly in the second half of the year.

EUSALP Annual Forum and General Assembly



General Assembly of the EUSALP

The EUSALP Annual Forum and General Assembly on November 25 and 26, 2025, marked a significant milestone in the presidency year of Austria and Liechtenstein.

Political decision makers from all Alpine countries gathered in Innsbruck at the invitation of Tyrolean Governor Anton Mattle. Chaired by Governor Mattle, Liechtenstein's Foreign Minister Sabine Monauni, and Austrian State Secretary Josef Schellhorn, political decision-makers from across the Alpine region took stock of the 10-year history of EUSALP and agreed on strategic guidelines for the next ten years in a new action plan. The adoption of the new EUSALP Action Plan responded to the General Assembly's desire for a stronger thematic focus and, with its mission-oriented approach, to strengthen political governance. In future, duplicate structures are to be eliminated, responsibilities more clearly defined, and projects even more strongly geared towards European added value. The General Assembly expressed its desire to strengthen the political dimension of EUSALP, particularly with

regard to representing the interests of the Alpine countries and regions in shaping the upcoming EU financial period.

As an integral part of the EUSALP structures, representatives of the Youth Council, which consists of 28 young people from the Alpine countries, also took part in the General Assembly.

Following the General Assembly, the symbolic handover of the EUSALP Presidency took place, which was accepted by Bavarian State Minister Eric Beißwenger. In January 2026, the Free State of Bavaria will take over the Presidency of EUSALP and continue the joint work for sustainable and future-oriented development of the Alpine region.

Another format for youth participation was the final of the "Pitch your Project" competition, which took place as part of the EUSALP Annual Forum. This competition showcases and rewards innovative ideas from young people for the Alpine region.

All nine Action Groups and the Interreg Alpine Space Programme presented their work and results in a networking village.

A particular highlight of the annual forum was the keynote speech by ski world champion and UN ambassador for clean mountains and glaciers Felix Neureuther, who spoke on the topic of “A livable Alpine region in 2035” and emphasized the importance of shared responsibility in the Alpine region—especially for younger generations. A total of over 500 visitors, including around 200 high school students, took part in the diverse accompanying program of the annual forum.

In 11 workshops, the work of the action groups, the Co-Presidency’s priority topics, and ideas and suggestions for further developing the work based on the revised action plan were discussed by a broad audience.

Summaries of the workshops can be found here:



Progress of work and further process regarding policy recommendations

Based on the three-year work plans adopted in 2023 and the four cross-cutting priorities, the Action Groups have developed corresponding draft policy recommendations and submitted them to the Executive Board as well as brought them to the attention of the General Assembly in the form of a summary draft. For the time being, draft recommendations from various action groups exist in the following areas:

Action Group 1 (Research and Innovation)

- Territorial Ecosystems of Research and Innovation

Action Group 2 (Economic Development)

- Data spaces for a Resilient and Competitive Alpine Region

Action Group 3 (Labour Market, Education and Training):

- Recognition, Validation and Certification of Soft Skills

Action Group 4 (Mobility) - Cross-cutting priority to accelerate the energy transition for a climate-neutral Alpine region

- Boosting Energy Efficiency in Alpine Freight Transport and Tourism Mobility

Action Group 5 (Connectivity and Accessibility)

- Fostering Digital Transformation in Alpine Rural and Mountain Territories
- Harnessing Artificial Intelligence for Sustainable Alpine Development
- Promoting Future-Proof Digital Infrastructures

Action Group 6 (Resources)

- Current Issues of Alpine Water Management

Action Group 7 (Green Infrastructure)

- Connectivity and Biodiversity

Action Group 8 (Risk Governance)

- Enhancing Vertical Governance of Climate Change Adaptation in the Alpine Space, through Mandatory Mainstreaming, Multi-Level Coordination, and Criteria-Driven Funding
- Adapting to Natural Hazards in the Alps: Strengthening Risk Governance, Risk Culture, and Climate-resilient Land Use

Action Group 9 (Energy) - Cross-cutting priority to accelerate the energy transition for a climate-neutral Alpine region

- The EUSALP Region: a European Frontrunner Area for Green Hydrogen

As it has become apparent that more in-depth reflection is required for the next steps, to determine how to proceed, it was agreed to continue discussions on the policy recommendations in early 2026.

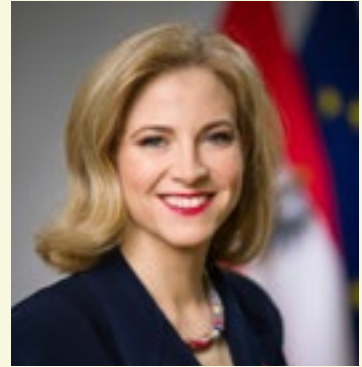
A key next step will be the Executive Board meeting in early 2026, at which delegations will jointly deliberate how to shape the further process. Continuing this discussion is intended to ensure that the way forward is supported by all partners and agreed upon through broad consensus.



Lessons learned, outlook, and recommendations



„The Austrian-Liechtenstein Co-Presidency has demonstrated what we can achieve through genuine partnership: with concrete initiatives on sustainable mobility, green energy, and the circular economy, for example, we have jointly strengthened the Alpine region. The new work programs provide clear impetus for a sustainable, innovative, and competitive future for our region. I would like to thank the Principality of Liechtenstein for its excellent cooperation.“



Mag. Beate Meinl-Reisinger, MES,
Federal Minister for European and International
Affairs of the Republic of Austria

Thematic priorities of the Presidency

The three central transformation themes of EU-SALP—mobility transition, energy transition, and circular construction—will remain of great importance in the coming years. In view of the climate and biodiversity crisis, geopolitical uncertainties, and increasing demands for resilient infrastructure, these issues must be considered more holistically and pursued continuously across different sectors.

The newly introduced mission-oriented approach in the action plan offers a promising framework to this end. It enables more strategic and politically anchored cooperation that is intended to continue beyond individual presidencies. Similarly, taking a more location-based approach and supplementing the thematic strategy with a spatial dimension could make an important contribution to greater integration of cooperation topics.

Energy transition

At the 2025 General Assembly, the central role of the Alps in the European energy transition was highlighted. Hydropower, which serves as a storage facility for renewable energy, appears to be particularly important. The Alps can thus function as a kind of “battery for Europe.”

This strategic importance should be communicated more effectively and better exploited. The Alpine region can and should position itself as a key player in European solutions in the field of renewable energies.

Transformation of the construction industry

The Alpine region has major strengths in the field of sustainable construction and renovation, with good availability of suitable materials on the one hand and a high level of technical expertise on the other, for example in research and development and in terms of skilled workers in planning and execution.

This potential should be exploited and expanded in a more targeted manner, for example through practical and legal experimentation in the participating countries and regions, and through stronger partnerships between the strategy and research and business in this field. This will further strengthen the Alpine region as a model region for the circular economy as a whole.

This approach of a model region for circular economy is also supported by the proposal to develop an EUSALP mission for a circular textile industry in the future.

Mobility transition

The 2025 General Assembly made it clear that the political role of EUSALP should be strengthened again. This could lead to more intensive cooperation at the political level. The EUSALP Mobility Conference also showed how important it is to involve political decision makers more closely in thematic work.

Sustainable mobility in tourism clearly is a key issue in the mobility transition of the Alpine region. Environmentally and climate-friendly transport solutions should therefore also play a key role in potential future missions, for example in connection with major sustainable winter sports events.

Despite the challenges facing tourism, it should not be forgotten that improving the living conditions of the local population should always be in the center of considerations. The issue of mobility in particular is and remains one of the key challenges for quality of life in rural and peripheral areas of the Alpine region.

Territorial dimension

The particular strengths and potentials of the Alpine region were highlighted in an initial spatial development report. This report shows that forward-looking and integrated spatial development is a promising approach for the future. The findings and maps contained in the report are already being taken up by numerous stakeholders, including several Action Groups.

This cooperation helps to better link sectoral policies, identify conflicting objectives, and cre-

ate a common basis for strategic decisions. It also offers the opportunity to permanently anchor the territorial dimension in the strategy and strengthen the place-based approach.

A common integrated spatial model for the Alpine region could help to define priorities more clearly and support the implementation of the EUSALP strategy in a more targeted manner at all levels. In this light continued cooperation with the Alpine Convention – particularly in the context of the Alpine Spatial Development Perspective (ASDP) work process – seems useful. EUSALP could play a constructive role in this process in order to ensure legitimacy, ownership, and ultimately recognition as a strategic basis for decision-making.

Governance

Over the past ten years of cooperation within EUSALP, not only the thematic priorities and framework conditions have evolved, but also the governance of the strategy. The involvement of new actors, the recognition of the need for new or adapted roles, as well as the increasing level of activity of the strategy and its stakeholders have over time led to changes or made new considerations necessary. In particular, to revise one of the most important foundations of the strategy prompted the Co-Presidency to reflect on the governance of the strategy and to summarise a number of considerations.

Design of missions and their relevance to governance

With the introduction of a mission-oriented approach and the revision of the action plan, represented a major step was taken towards further developing of EUSALP governance. Missions make it possible to jointly address major transnational challenges jointly and demonstrate the added value of cooperation at the macro-regional level. They strengthen political legitimacy, accountability, and visibility. In the coming years, the focus will be on the concrete implementation of these missions. Each mission should be designed to meet its specific objectives. Howev-

er, there are a number of challenges that need to be addressed, such as concrete and effective initiation, clarification of roles and responsibilities, and the development of suitable instruments for monitoring success.

Embedding macro-regional strategies in the EU financial framework for 2028-2034

With the presentation of the EU's legislative proposals for the Multiannual Financial Framework post-2028 by the European Commission, discussions among on the future of the key funding instruments for EUSALP began in 2025 EU Member States. During the High-Level Group meeting and the gathering of the four trio presidencies of the EU macro-regional strategies in September 2025, several stakeholders highlighted the explicit reference to macro-regional strategies in the draft regulations as an essential element to ensure their adequate consideration in future programmes – particularly beyond the Interreg programmes. The issue of how macro-regional strategies will be embedded in future EU funding frameworks was also increasingly raised in the EUSALP General Assembly. The topic will therefore be taken up by the Bavarian Presidency and addressed during its term.

Cooperation between EUSALP and the Alpine Space Programme continues to be very positive. While the programme primarily provides valuable strategic impetus through the funding of transnational projects, other, more substantially equipped funding instruments often play a complementary role when it comes to investment-oriented measures. This aspect was also highlighted during the General Assembly and the Annual Forum. Strengthening the exchange between the strategy and these funding instruments within the EUSALP framework—towards a renewed financial dialogue—therefore remains an important activity to further improve the implementation of the strategy. This is fully in line with the European Commission's 2025 report on the implementation of macro-regional strategies.

Stability of Technical Support and Secretariat (TSS)

A well-functioning EUSALP Secretariat and stable technical support for the Executive Board and Action Groups are crucial to the success of the strategy. In order to increase efficiency and minimize risks, it could be advisable to decide on technical support on a long term basis, i.e., for the entire program period within the framework of the Alpine Space Programme. Joint monitoring of the programme and strategy could contribute to increasing efficiency and ensuring the efficient use of funds.

Strengthening ownership at all levels

The active involvement of political decision-makers is crucial to the success of the strategy. The new mission-oriented approach is intended to help bridge the gap between the political and technical levels. Organising the General Assembly in a way that promotes open but focused exchange between members has also proven useful. The Executive Board should be more involved in translating technical recommendations into policy initiatives and measures, while the Action Groups should take on a more coordinating role in implementing measures and projects, including with the help of other stakeholders from outside the Action Groups. Public events, such as the Annual Forum, also increase the visibility of the strategy and invite more stakeholders to participate. They also enable low-threshold participation in the cooperation process for many smaller actors with limited resources, such as municipalities or smaller civil society organizations.

Continuity of the Presidency

After 10 years, EUSALP has made significant progress and achieved results that deserve recognition. Future presidencies should therefore put less emphasis on prioritizing new topics and on highlighting existing results and on politically capitalizing on them in order to increase the continuity and visibility of the strategy's implementation. One objective of cooperation is to ensure that successful individual examples and innovative projects are not highlighted as exceptions, but to make them the new standard.

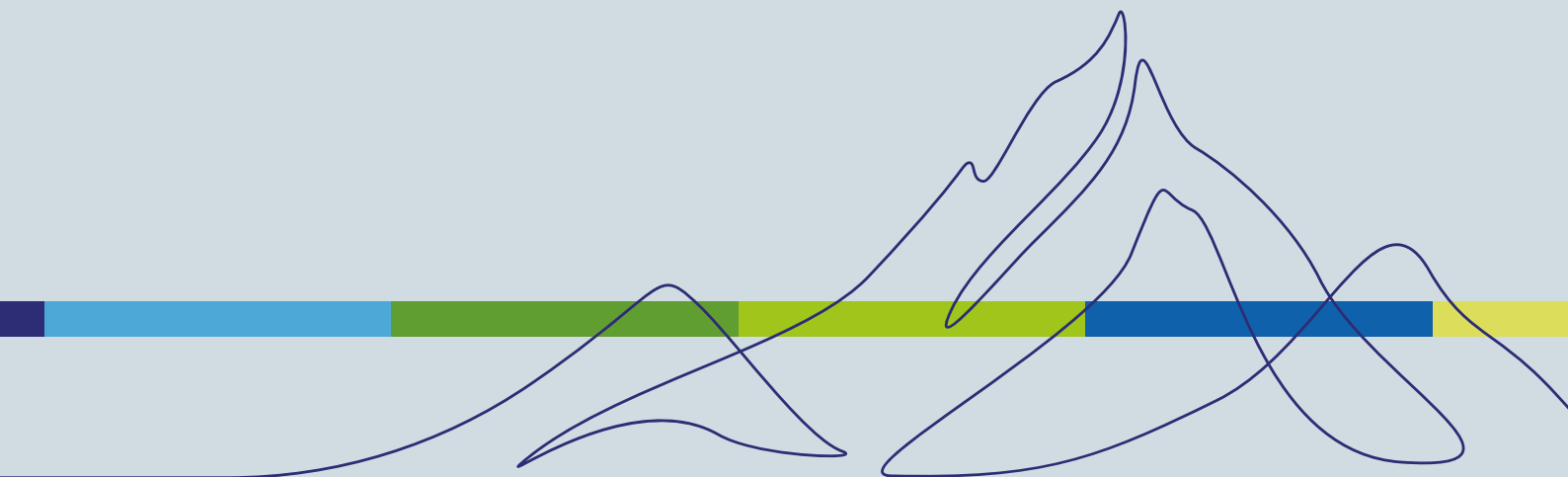
This requires stronger political commitment and long-term, cross-border coordinated solutions and processes.

Future adjustments to the strategic orientation

A key outcome of the Co-Presidency was the successful completion of the revision of the action plan. However, this process proved to be a major challenge, as it began under high political pres-

sure, but without clearly defined objectives and sufficient resources. For future revisions, it is recommended to either carry out regular smaller adjustments or to undertake thorough preparation with clear objectives and adequate resources.





Impressum

Amt der Tiroler Landesregierung
Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck
www.tirol.gv.at

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
Stubenring 1
1010 Wien
www.bmluk.gv.at